



DIE TÜRME DES FEBRUAR

Martin Kleppmann

Die Türme des Februar

Musical

Nach dem Roman von
Tonke Dragt

Die Türme des Februar
© 2007 Martin Kleppmann



Dieses Werk ist veröffentlicht unter einer Creative Commons CC BY-NC 4.0 International-Lizenz, welche unter der folgenden Internetadresse zu finden ist:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/deed.de>

Sie dürfen dieses Material in beliebigem Format vervielfältigen und kostenlos zu beliebigem Zweck nutzen, mit zwei Einschränkungen:

1. Sie müssen den Urheber des Materials deutlich machen; und
2. Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.

Der Komponist würde sich natürlich freuen, von Ihnen zu hören, wenn Sie planen, dieses Stück aufzuführen oder anderweitig zu nutzen. Seine Email-Adresse ist martin@kleppmann.com. Für kommerzielle Nutzung ist die Einwilligung des Komponisten und des Verlags erforderlich.

Diese Fassung enthält nur ein Particell und die Gesangspartien, komponiert von Martin Kleppmann. Eine von Norbert Locher für Orchester arrangierte Version ist auch erhältlich: siehe <https://martin.kleppmann.com/die-tuerme-des-februar/>

Musik und Text: Martin Kleppmann

Nach dem gleichnamigen Roman von Tonke Dragt in der Übersetzung von Liesel Linn

© 2000 Beltz Verlag, Weinheim

Titel der Originalausgabe: *De torens van februari*

© Tonke Dragt 1973

Lektorat: Johannes Hauser

Titelbild: Nicola Kleppmann

Lateinische Übersetzung von *Das WORT*: Fabian Meinel

Text von *Whiter than the Snow*: Lewis Carroll

Für Norbert

Inhalt

Libretto

I. Akt	1
II. Akt	9
III. Akt	22
IV. Akt	26
V. Akt	42

Particell

1. Einleitung	45
2. Tims Ankunft	48
3. Wer bin ich?	56
4. Das Tagebuch	59
5. Verfolgt und gefangen	60
6. Weiß nicht jemand?	75
7. Von Menschen und Tieren	83
8. Téja und Tim	89
9. Die Suche	99
10. Einleitung zum Tagebuch	114
11. Das WORT	119
12. Die Türme des Februar	125
13. Verfolgt und gefangen (Reprise)	139
14. Zurück	149
15. Unendlich fern	153
16. Am Strand	164
17. Trauerlied	166
18. Whiter than the Snow	169

Tim: Schiff... Meer... Luft... Strand... Dünen... diese Worte. Kein Schiff. Ich komme bestimmt mit dem Schiff hierher. (*läuft wieder auf das Meer zu, redet weiter vor sich hin*) Januar, Februar, März, April... Ich bin nicht verrückt, denn zählen, das kann ich: (*betont*) eins zwei drei vier! — Wo-woher kommen diese Worte? (*verärgert*) März, April! (*In seiner Jackentasche findet er eine kleine Tüte, die er öffnet.*) Brot. Das wusste ich gleich. (*Isst davon*)

(*Nachdem er gegessen hat, läuft er weiter in die Dünen hinein.*)

Tim: Die Türme! — Ich kenne sie, bestimmt. — Ich muss dorthin, ich habe etwas mit ihnen zu tun. Januar, Februar...

(*Tim geht, mal rennend und stolpernd, mal sich schleppend, in die Dünen.*)

2. Szene

Vor Avlas Hütte

Vaal, Avla

(*Herr Avla läuft auf die Hütte zu, erschöpft eine Holztruhe schleppend. Die Tür öffnet sich, und ein sehr ähnlich aussehender Mann, Herr Vaal, blickt heraus.*)

Vaal: Tom! du bist ja tatsächlich wiedergekommen nach den vier Jahren! (*nimmt ihm die Truhe ab, führt ihn zur Hütte*)

Avla: Schön, dich wiederzusehen, mein Freund.

Vaal: Wie geht es dir so?

Avla: Ich muss mich ausruhen — die Reise ist noch immer so anstrengend — und dann muss ich gleich meine Aufzeichnungen von ‘ d o r t ’ lesen. (*Deutet auf die Truhe.*) Wie haben sich die Dinge hier entwickelt?

Vaal: Nicht viel neues, aber... (*besorgt*) die Bewegung gegen euch hat sich hier verstärkt. Ich würde dir raten, gerade in den nächsten Tagen nach dem 30. Februar besonders vorsichtig zu sein.

Avla: Das ist keine gute Nachricht, aber es war abzusehen. Kann ich die Turmführungen wieder übernehmen? Dann kann ich in Ruhe arbeiten.

Vaal: Natürlich. (*Tim erscheint in der Ferne*) Oh — da ist jemand.

Avla: Du solltest gehen, man darf uns nicht zusammen sehen.

Vaal: In Ordnung. Bis bald. (*Ab.*)

(*Tim nähert sich der Hütte*)

Avla: Guten Tag, möchten Sie die Türme besichtigen?

Tim: Na-kein. — Nicht.

(*Avla nickt und trägt seine Truhe in die Hütte hinein. Tim läuft weiter ziellos herum.*)

Avla: Was willst du denn hier? — Was ist mit dir los? Sieh mich mal an! Wie heißt du denn?

Tim: Das weiß ich nicht.

Avla: (*schrickt zusammen*) Komm herein! (*Zieht Tim in die Hütte*) Wie heißt du?

Tim: Ich weiß es doch nicht!

Avla: Komm, sei still. Setze dich doch hin und beruhige dich ein bisschen. Es scheint mir, du hast dein Gedächtnis verloren. Du kannst nichts dafür, aber sag am besten nichts, frag nichts, denk nicht nach. Am besten, du legst dich hin und versuchst zu schlafen.

(Ca. 1'40" Zeit für Szenenwechsel.)

3. Wer bin ich?

Chor:

Und auf einmal stand er am Strand,
den rechten Schuh am linken Fuß,
wie Strandgut des erbarmungslosen Sturms
in seinem Kopf:
Er war nicht nass.

“Wer bin ich? Wo komme ich her?”

Sein Kopf ist leer, wie ausgehöhlt.
Er schreit mit wesenloser Stimme.
Weiß nicht, was er tut, warum er ist:
Sein Ich, sein Wille, fortgespült.

“Wer bin ich? Wo komme ich her?
Was geschieht? Was ist dort?”

Er wird einen Namen finden,
alles wird zur Ruhe kommen.
Doch er muss auch seine Freiheit suchen,
die den Menschen definiert.

“Wer bin ich? Wo komme ich her?
Was ist mein Name?”

3. Szene

In Avlas Hütte

Tim, Avla

(Ein Tisch, von vielen Papieren und Heften bedeckt. Daneben Stühle, ein Bett, eine Matratze, auf der Tim liegt, und Avlas Truhe. Avla sitzt am Tisch, er liest und schreibt. — Tim erwacht.)

Avla: Geht es wieder besser? *(Tim nickt ausgeschlafen)* Gut. – Und weißt du immer noch nicht, wie du heißt?

Tim: Nein. – An heute Morgen... erinnere ich mich gut, aber davor...

Avla: Keine Angst, du bekommst dein Gedächtnis bestimmt wieder zurück. Ich will versuchen, dir zu helfen.
Du kannst mir alles erzählen, was du noch weißt; von heute oder wann auch immer. Ich versuche mit dir,
herauszufinden, wer du eigentlich bist.

Tim: Sie kennen mich also auch nicht? — Und wer sind Sie eigentlich?

Avla: Nein, ich habe dich noch nie gesehen – sonst könnte ich dich ja gleich wieder nach Hause bringen. – Ich
heiße Thomas Avla, ich bin hier Turmwächter.

Tim: Die beiden großen Türme draußen?

Avla: Genau. Ich bewache sie und veranstalte Führungen für die Besucher.

Tim: Wohnen Sie in den Türmen?

Avla: Nein, in denen wohnt niemand. Es gibt nur viele, viele leere graue Zimmer – dort würde doch niemand
wohnen wollen!

Tim: Ich... ich glaube, ich müsste mehr über sie wissen... *(Avla seufzt)* ... Was ist an den Türmen so
besonders?

Avla: Nun ja – sie sind eben sehenswert. Soweit ich weiß, sind sie einzigartig. Kein Mensch hat sie gebaut – sie sind vor ein paar Jahren einfach aus dem Nichts hier aufgetaucht. Deshalb weiß man auch nicht viel über sie. — Das ist jetzt aber nicht so wichtig. Sieh her, du hattest noch einige Sachen in deinen Jackentaschen: *(deutet auf einige Gegenstände auf dem Tisch)* ein Taschentuch, ein paar Geldmünzen, ein zerbrochener Spiegel, ein Messer, ein Stück Brot. . .

Tim: Ich habe am Strand davon gegessen.

Avla: Gut. – Außerdem ist hier noch ein Stift und ein kleines Büchlein. *(Gibt es Tim.)*

Tim: *(blättert durch)* Das ist ja alles leer! *(blättert weiter)* Ah! – Was ist denn das? Was bedeutet dieses Gekrakel? *(erschrickt)* Habe ich vielleicht auch noch verlernt zu lesen?

Avla: Unsinn, Lesen und Schreiben lernt man wie Schwimmen, man verlernt es nie. Ich weiß auch nicht, was das bedeuten soll. Das ist keine normale Schrift.

Tim: Da ist ein Wort, das ich lesen kann! M O I X A. . . was bedeutet das, Moixa?

Avla: Das weiß ich auch nicht.

Tim: Seitenweise diese komische Schrift. . . da ist auch eine Zeichnung, mit Kreisen und Pfeilen.

Avla: *(nickt)* – Aber schau mal, der Rest vom Büchlein ist ja noch leer. – Schreib doch auf, was du erlebt hast, mache ein Tagebuch daraus. Was du aufschreibst, kannst du nicht mehr vergessen, und es gibt keine bessere Art, seine Gedanken zu ordnen. Sicher kann ich dir auch besser helfen, wenn ich deine Geschichte gelesen habe.

(Tim nimmt das Büchlein und den Stift und setzt an den Tisch. Er schlägt das Buch vorne auf, wo es noch leer ist.)

Avla: Schreib alles auf. Alles. Von Anfang an.

Tim: Welcher Tag ist heute?

Avla: Der dreißigste Februar.

Tim: *(schreibt es auf, schreibt dann noch zwei Zeilen)* Der Februar ist ein Monat; das Jahr hat zwölf Monate. Ich kenne sie alle, ich habe sie alle aufgeschrieben.

Avla: *(lacht)* Sehr gut! Siehst du, wie es hilft? Das weißt du nun schon wieder.

(Tim beginnt zu schreiben.)

(Vor der Hütte sind Stimmen zu hören. Avla schaut hinaus, dann geht er zu Tim zurück)

Avla: Schreibst du weiter? Ich muss für eine Gruppe von Matrosen eine Führung der Türme machen. *(Tim nickt, ohne von dem Büchlein aufzusehen)* — Ich bin gleich wieder zurück. *(Ab.)*

(Avla trifft die Matrosen und führt sie auf einem langen Weg zu den Türmen.)

4. Das Tagebuch *(Instrumental, ca. 2')*

4. Szene

Vor einem Turm

Tim, Avla, eine Gruppe Matrosen

(Avla präsentiert den Matrosen die Türme.)

Avla: Und hier sind wir am Ende unserer Führung angelangt. Wie gesagt, man weiß leider sehr wenig über die zwei Türme, die vor etwa acht Jahren hier aufgetaucht sind, einfach so aus dem Nichts! Dieser Stein ist etwas ganz besonderes, Sie können ihn ruhig auch berühren. . . so etwas gibt es hier ja normalerweise nicht. . .

(Tim ist aus der Hütte gekommen.)

Tim: *(verlegen)* Wie klein wir doch neben den Türmen sind, nicht wahr?

Avla: *(zu den Matrosen)* Äh... das ist... mein Neffe. *(unsichere Pause)* Sein Name ist – Tim.

Tim: Aber... Herr Avla, ich...

Avla: Sie sollten gehen, sonst verpassen Sie noch Ihr Schiff.

Tim: Schiff... Meer... *(zu den Matrosen)* Schwimmt euer Schiff dort drüben im Meer?

Matrose: Ja natürlich, jedes Schiff liegt auf See. Wo denn sonst?

Tim: – Woher kommen Sie?

Matrose: Dorther, wo wir wieder hinfahren. *(lacht)* Wir fahren nach Atlantis, und zwar über England.

Tim: Engelland? Wo liegt das?

Matrose: Am anderen Ende der See, der untergehenden Sonne nach. Willst du vielleicht mitkommen?

Tim: Nein... nein, ich...

Avla: *(zu Tim, ärgerlich)* Tim! Schau nochmal nach dem Essen, sonst brennt es uns noch an! *(Tim zögert kurz, rennt dann in die Hütte zurück.)*

(Die Matrosen gehen schwatzend weiter. Ab.)

(Avla folgt Tim in die Hütte.)

Avla: Sprich bitte nicht nochmal mit fremden Leuten!

Tim: Heiße ich Tim? – Oder...

Avla: Nein, ach – das wissen wir doch nicht! Ich musste doch irgendwas zu dir sagen, und da habe ich mir den Namen ausgedacht. — Du kannst dir auch einen anderen aussuchen. *(betrachtet ihn erwartungsvoll)*

Tim: Egal, sagen Sie zu mir doch, was Sie wollen. Ich heiße ja sowieso nicht so.

Avla: Fällt dir etwas besseres ein? Willst du vielleicht Tom heißen? Ich heiße nämlich auch Tom, Tom Avla.

Tim: Dann will ich Tim heißen – ich will meinen eigenen Namen haben, nur für mich allein. Warum soll ich eigentlich nicht mit anderen Leuten reden, Herr Avla?

Avla: Weißt du, die Leute sollen nicht erfahren, daß du dein Gedächtnis verloren hast. Sonst bist du nämlich in Gefahr – du wirst vielleicht verfolgt und gefangengenommen.

Tim: Verfolgt und gefangen... und warum? Ich verstehe das nicht.

Avla: Es ist hier streng verboten, keine Erinnerung mehr zu haben. — Deswegen solltest du sagen, du seiest mein Neffe aus Engelland, wenn man dich fragt. Merk dir das bitte.

Tim: *(nickt)* ... und warum helfen Sie mir dann eigentlich?

Avla: Ich finde, dass solche Gesetze nicht richtig sind. Du brauchst Hilfe, es wäre doch unmenschlich, dich einfach allein zu lassen, obgleich du nichts böses getan hast. Außerdem bin ich derjenige, der dir am besten helfen kann. – Hat das geklappt mit dem Tagebuch?

Tim: Das ist alles ganz durcheinander. Erst sah ich das Meer. Dann, später, die Türme. Das Meer war wild, oder vielleicht nicht. Die Sonne...

Avla: An was denkst du?

Tim: An den Februar. Erst der neunundzwanzigste Februar. Dann der Dreißigste, der Einunddreißigste, der Zweiunddreißigste...

Avla: Nein, kein Zweiunddreißigster. Nach dem einunddreißigsten Februar kommt der erste März, es beginnt ein neuer Monat.

Tim: Und warum Einunddreißig?

Avla: Das Jahr hat zwölf Monate, und jeder Monat hat dreißig Tage. Da ein Jahr aber noch fünf Tage länger

dauert, also dreihundertfünfundsechzig Tage, werden diese einfach am Jahresende angehängt. Das sind die „Namenlosen Feiertage“; jeder kann ihnen eigene Namen geben, und zum Beispiel Feste feiern, oder eben etwas schönes tun.

Tim: Das ist praktisch. – Aber...

Avla: Das war noch nicht alles, denn alle vier Jahre ist das Jahr um einen Tag länger, das nennt man dann ein Schaltjahr. Und dieser zusätzliche Tag wird den Monaten nacheinander angehängt: Vor vier Jahren war es also der Januar mit einunddreißig Tagen; dieses Jahr ist es der Februar.

Tim: Also ist der Februar dieses Jahr etwas besonderes.

Avla: Das ist er ohnehin, Tim. — Hör mal, ich muss jetzt in die Stadt gehen um einzukaufen. Ich muss dir auch neue Kleidung besorgen – mit dem da kannst du nicht mehr herumlaufen. Bleib hier und sprich mit niemandem, verstanden? Du kannst ja in deinem Tagebuch weiterschreiben. — Übrigens, merkst du schon, wie es hilft? Du erinnerst dich schon an viel mehr als gestern. Bis später! (*Ab.*)

Tim: Sowas verrücktes... Monate und Schaltjahre! Aber wenn ich an den Februar denke, fallen mir immer die Türme ein. Das ist alles verrückt: Alles leere, graue Räume sind da drin. Sonst nichts. Wozu soll das gut sein? So wie die Leere in meinem Kopf. Ich glaube aber, ich habe etwas mit ihnen zu tun... kann mich bloß nicht erinnern! Ich gebe ihnen einen Namen, ich nenne sie die Türme des Februar, denn mit dem Februar haben sie etwas zu tun, das weiß ich ganz bestimmt. — So, ich muss weiterschreiben ins Tagebuch...

(*Tim schlägt das Tagebuch auf und blättert darin herum. Plötzlich steht er erschrocken auf.*)

Tim: Die Seiten! Die beschriebenen Seiten hinten im Buch! Weg! Einfach herausgerissen! Die Seiten mit der Geheimschrift! – Ah! Das kann nur er gewesen sein, Avla.

(*Geht zu Avlas Truhe; versucht vergeblich, sie mit bloßen Händen zu öffnen.*)

Tim: (*schreit*) Die Seiten gehören mir! (*Versetzt der Truhe einen Tritt*) Ich will sie zurück! Herr Avla! (*keine Antwort*) Er weiß bestimmt mehr, als er sagen will.

Tim: Und wenn er mich bestiehlt, kann ich ihm auch nicht mehr trauen. Verfolgt und gefangen... er ist auch nicht besser.

(*Steckt sein Tagebuch und Stift ein, rennt Avla nach.*)

Tim: Ich muss weg hier! In die Stadt! (*Ab.*)

(*Ca. 2'40" Zeit für Szenenwechsel.*)

5. Verfolgt und gefangen

Ostinato T. 1–2

Ostinato T. 4–5

Ostinato T. 7–8

Pause T. 9; weiter.

Chor:

Weg von hier – weg – fort!

Aus dem Weg – hin – fort!

Sofort fliehen – niemand trauen –

wer verfolgt und nimmt gefangen?

Was ist los? Er schaltet nicht!

Wohin kann er gehen? "Wer bin ich?"

Muss hier weg – schnell – fort!

Fliehen, rennen, sich verstecken.
Kämpfen gegen Angst und Panik.
Nicht zu wissen was passiert.
Er halluziniert, er phantasiert.

“Warum gerade ich?
Sie werden mich verfolgen und dann fangen,
(Wer sind, wer sind sie?)
denn mein Gedächtnis ist verloren.
(Ich habe solche Angst. Die Angst.)”
Nun, was wird gescheh'n?

Instrumental T. 69–76

Chor:

Tim hat ihm vertraut.
Ohne jede Scham betrogen
hat ihn Avla.
Er nahm, er stahl, raubte,
fragte nicht.

Einfach weg, was ist der Grund?
Ist er nun ein Freund,
oder verfolgt er?
Nein, niemals, denn er half ihm,
gab ihm den Namen.

Er sagte, dass er helfen wolle.
Vielleicht niemals,
was die Hilfe sei.

Welche Hilfe!
Vielleicht niemals
wird er nun erfahren was dort steht.
Warum, warum laufe ich nun fort?
Er, bestimmt er, er weiß woher.
Er schreibt auf,
und seine Tagebücher wissen wer ich bin.

Warum, warum habe ich ihm vertraut?
Er weiß viel mehr, als er sagt.
Lügt vielleicht
und er stiehlt das Wissen.

Nicht einmal ein Ziel.
Hier außen finden sie mich viel leichter.
Kaum ein Mensch kommt hierher,
sie sehen mich
und verfolgen
und fangen.

Doch, auf, in die Stadt.
Verschmelzen mit der Masse,
so dass sie mich nicht finden
und verfolgen
und mich fangen.

Nicht verfolgen
und dann fangen.
Sie verfolgen und sie nehmen
mich gefangen,
verfolgt. . .
gefangen. . .

II. Akt

1. Szene

Marktplatz in der Stadt
Tim, Jan, Kaufleute, Passanten

(Händler bieten Waren an. Leute reden freundlich miteinander. Jan unterhält sich mit einigen anderen Personen, Tim läuft ziellos durch den Markt.)

Verkäufer I: Hallo Jan, wieder das Übliche?

Jan: Ja, vier Tomaten und ein Salat, wie immer.

Verkäufer II: Große oder kleine Packung?

Passant: Ich glaube eine kleine Packung reicht. Ich wohn ja allein. . .

Verkäufer II: Aber glauben Sie mir, von diesem Gewürz kann man nie genug haben!

Verkäufer I: Was macht deine Familie?

Jan: Na ja, ich hab' doch nur noch meine Tochter. Aber ihr geht es gut.

Passantin: Entschuldige. . . suchst du jemand?

Tim: Ich? . . . äh. . . nein. . . *(flüchtet einige Schritte)*

Verkäufer II: Haben Sie schon gehört?? In den Dünen—

Händler: Frisches Obst! Saftiges Obst! *(zu Tim)* Möchtest du ein paar gute Früchte kaufen? Nicht? Würde dir aber bestimmt gut tun!

(Tim läuft weiter.)

Mann III: Entschuldigen Sie, kann ich schnell vorbei? Danke, ich habe es eilig! Ich hätte gerne etwas Thymian, ich gebe heute eine kleine Feier und da ist mir aufgefallen dass ich gar kein Thymian habe!

Verkäufer II: Eine große Packung?

(Im Hintergrund Jans Diskussion.)

Verkäufer I: Und wie gehts dir so zur Zeit?

Jan: Es geht. . . du kennst ja die Geschichte. . .

Verkäufer I: Was meinst du, wieviele sind vorgestern wieder gekommen? Immer wieder, immer mehr. . .

Mann II: Am ersten April auch noch.

Jan: Ja, es sind sicher ein paar von ihnen hier in unserer Gegend. Aber viele können es nicht sein.

Mann III: Aber jeder einzelne ist doch zu viel! Von der Natur—

Jan: Der Meinung bin ich auch. Man kann aber niemanden hindern, wenn er es tun will. . .

Mann I: Aber so kann das doch nicht weitergehen!

Mann II: Was finden Sie an ihnen denn so schlimm?

(Ein anderer Passant spricht Tim an.)

Passant: Guten Tag – hast du dich verlaufen?

Tim: Nein. . . ähm. . . ich weiß nicht. . .

Passant: Was ist mit dir? Kann ich dir nicht irgendwie helfen?

Tim: Nein. . . bitte. . . lassen Sie mich. . . *(wendet sich ab)*

(Die Diskussion um Jan herum löst sich auf.)

Jan: *(geht zu Tim)* He! Du brauchst keine Angst zu haben. *(gibt ihm einen Apfel; zum Passanten)* Danke, ich kümmere mich um ihn. *(zu Tim)* — Kommst du mit?

(Jan und Tim gehen durch den Markt.)

Jan: Ich heiße Jan Davit, du kannst mich aber einfach Jan nennen. Ich bin hier in der Gegend Dünenwächter. – Und wie heißt du?

Tim: Ich. . . ich heiße – Tim.

Jan: Schön, dich kennenzulernen, Tim. Ich habe dich schon einmal gesehen, in den Dünen, vor zwei Tagen. Aber da hast du mich wohl nicht bemerkt. Du schienst mir etwas verwirrt, oder unter Schock; jedenfalls bist du wild umhergelaufen, hast um dich gestarrt – und doch nichts bemerkt. Ein wenig später warst du dann weg. — Und nun sehe ich dich hier in der Stadt! Ich weiß nicht, wie du nun hierher gekommen bist, aber du nimmst mich wahr, wir können miteinander sprechen, du kannst sehen, denken. . . du bist also wirklich und ganz hier. – Und irgendwelche alten Erinnerungen brauchst du da nicht mehr.

Tim: W-was. . . woher. . . ?

Jan: Du brauchst nicht zu erschrecken. Ich weiß, dass du dein Gedächtnis verloren hast – das war mir gleich klar. Aber du existierst, du bist hier – dann kann es doch nicht so schlimm sein, oder?

(Tim ist sprachlos)

Jan: Ich schlage vor, du kommst mit zu mir nach Hause. Dort kannst du etwas essen und dich ausruhen – du siehst aus, als ob du es brauchen könntest. Außerdem glaube ich, dass ich dir helfen kann.

Tim: Das gleiche sagte auch Herr. . . *(tritt von Jan weg)* Lassen Sie mich. . . verfolgen und gefangennehmen?

Jan: Was. . . nein, natürlich nicht! Bleib ruhig, Tim! Gerade ich will dich vor Leuten schützen, die so etwas wollen. . . Wir können dir ein neues Gedächtnis schaffen – denn ohne dein Altes bist du sogar besser dran.

Tim: Warum meinen Sie das?

Jan: Ich erkläre es dir. Von den neuen Erinnerungen, die du nun hast, denkst du an die schönen Dinge gerne zurück?

Tim: Ja, natürlich!

Jan: Und an die unangenehmeren Dinge?

Tim: Hmmm. . . lieber nicht.

Jan: Also: Das Gute vergisst man nicht so leicht. Und warum hast du dann dein Gedächtnis verloren? Wohl,

weil es angefüllt war mit schlechten Erinnerungen! – Natürlich ist es ein Verlust, aber wenn das Schlechte weg ist, kannst du viele schöne, neue Erinnerungen sammeln!

Tim: Ich will aber wissen, wer ich bin! Ich weiß ja nicht einmal meinen echten Namen...

Jan: Oh doch, du weißt doch, wer du bist: Du bist Du selbst! Namen haben keine große Bedeutung. — Tim, du bist doch viel mehr als nur ein Name!

Tim: (*lange Pause*) Aber ich heiße trotzdem in Wirklichkeit nicht Tim!

Jan: Das hier ist die Wirklichkeit...

(*Beide ab.*)

Passant: Wer ist denn der Junge?

Verkäufer II: Und warum geht er mit Jan mit?

(*Die Leute tuscheln miteinander.*)

2. Szene

In Davits Haus

Jan, Tim, Téja

(*Téja steht im Wohnzimmer und hat gerade den Tisch gedeckt. Jan kommt mit Tim zur Tür herein.*)

Tim: ... Herr Avla hat mich dann in seine Hütte gebracht.

Jan: (*nickt*) So, Tim, das ist Téja, meine Tochter.

Téja: Hallo.

Jan: Willst du nicht deine Jacke ausziehen, Tim?

(*Tim zieht die Jacke aus und gibt sie Jan.*)

Tim: (*plötzlich*) Halt! (*wühlt in den Taschen seiner Jacke, holt das Tagebuch heraus*)

Jan: Was ist das? Ein Buch?

Tim: Mein... Tagebuch. – Ich schreibe alles hinein, was ich erlebe.

Jan: (*legt die Jacke weg*) Und warum machst du das?

Tim: Der Turmwächter, Herr Avla... er hat es gesagt. Dann kann ich's nicht mehr vergessen.

Jan: Was kannst du dann nicht vergessen?

Tim: Äh... alles! Was ich erlebe, sehe, was ich denke — und vielleicht kann ich so herausfinden, wer ich wirklich bin!

(*Jan blickt ihn kritisch an*)

Téja: Kommt ihr zum Essen?

(*Sie setzen sich an den Tisch und beginnen zu essen.*)

Tim: Wenn ich es nicht aufschreibe, wer weiß, ob morgen nicht wieder alles weg ist?

Jan: Nein, du wirst es bestimmt nicht vergessen – zumindest, wenn du deinem Gedächtnis nun etwas Ruhe gönnst.

Tim: Nein – das glaube ich nicht! Ich habe bestimmt irgendwo eine Familie, Eltern... Menschen, die mich kennen, verstehen, gernhaben... ich habe sie vergessen! – einfach weg! Und jetzt?

Jan: Nun, du könntest gerne hier bei uns wohnen, wenn du willst. Du könntest richtig zur Familie gehören. — Oder du kannst natürlich zurück zu diesem Herrn Avla, wenn dir das lieber ist.

Tim: Ich will nicht zu Herrn Avla zurück! Er hat mich nämlich bestohlen.

Jan: Bestohlen?

Tim: Ja, ganz hinten in meinem Tagebuch waren nämlich einige Seiten beschrieben, voll mit einer seltsamen, unlesbaren Schrift. . . ich habe das nicht geschrieben, jedenfalls kann ich mich nicht daran erinnern. Und diese Seiten hat mir Herr Avla gestohlen, einfach herausgerissen, ohne etwas zu sagen! Ich bin dann von ihm weggelaufen.

Jan: Nun, wenn du bei uns bleibst, könntest du zum Beispiel. . . mein Neffe Tim sein, aus einem anderen Land?

Téja: Aus England vielleicht?

Jan: Ja. . . oder besser, aus Atlantis. Weißt du, Téja hat nämlich einen echten Vetter in Atlantis.

Tim: Gibt es diese Länder alle wirklich?

Téja: Aber natürlich! Komm, ich zeig's dir.

(Téja holt einen Atlas und führt Tim ins Wohnzimmer. Sie setzen sich auf den Teppich. Jan bleibt im Hintergrund.)

Tim: Du – du bist also – Téja?

Téja: Genau, Tim – mein Vetter aus Atlantis! Aber. . . äh. . .
(blickt zu Boden) hast du dein. . . Gedächtnis verloren?

Tim: *(traurig)* Das sagen sie mir. – Ich weiß nicht, wer ich bin, oder wo ich wirklich herkomme. . . warum bin ich eigentlich hier?

Téja: Du bist Tim, und du lebst hier. . .

Tim: Keiner kennt mich, und ich kenne niemanden. . . aber trotzdem werde ich immer wieder aufgenommen! Aber warum? Nur, weil ich meine Erinnerungen verloren habe?

Téja: Nein, Tim. . . du brauchst Hilfe, dann ist es doch selbstverständlich, dass wir dir helfen!

Tim: Wirklich? — Vielleicht komme ich ja tatsächlich aus Atlantis, mit dem Schiff übers Meer. . .

(Sie betrachten den Atlas, ca. 2'20".)

6. Weiß nicht jemand?

Instrumental T. 1–10

Bass-Solo + Chor:

Weiß nicht jemand was mein Name ist?

Weiß nicht jemand was die Wahrheit ist?

Weiß nicht jemand was mit mir geschieht?

Weiß nicht jemand warum jeder,

der mich sieht,

mich zu kennen scheint,

auch wenn ich niemand kenne,

aufgenommen werde,

wenn ich fortrenne?

Warum quälen ihn ständig Fragen?

Freunde kommen schnell –
wie lange bleiben sie?
Wer bin ich?
Warum kam ich hierher und wie?

Weiß nicht jemand wer ich einmal war?
Weiß nicht jemand bin ich sonderbar?
Weiß nicht jemand was die Zukunft bringt?
Weiß nicht jemand ob die Suche mir gelingt,
wenn ich Fragen stelle,
um mich selbst zu finden?
Alles, was ich schreibe,
kann nie mehr verschwinden.

Ist es wichtig was nun wahr ist?

Chor:
Hoch den Kopf!
Zu viel des Fragens schlägt
sich auf deinen Geist, der trägt
dich, deine Realität,
und in dieser Wahrheit kannst du sein.

Du bist nicht allein, nein,
du bist in Sicherheit.
Lebe in den Tag hinein
und nimm dir deine Zeit.

Du wirst nicht verfolgt, gut,
besiege deine Angst,
akzeptiere deinen Mut.

Verfolgt, gefangen bist du. . .

Weiß nicht jemand
wer ich bin?

(Tim ab.)

Téja: *(zu Jan)* Weißt du, wer er ist? Ist er. . . ?

Jan: *(überlegt)* Weißt du noch, was ich dir über die „Gedächtnislosen“ erklärt habe? Sie kommen hierher, mit ihren Tagebüchern in Spiegelschrift, weil sie unterwegs ihre Erinnerungen zurücklassen. Dieser Herr Avla, der ist so einer – und diesmal hat er anscheinend den Jungen mitgebracht. *(schüttelt den Kopf)*

Téja: Heißt er wirklich Tim?

Jan: – Ich weiß es nicht. Das weiß wohl nur Herr Avla, er hat es in seinen Tagebüchern aufgeschrieben, vermute ich. — Aber das ist egal; ich möchte ihn bei uns behalten; er soll sich hier eingewöhnen und den anderen Unsinn vergessen. — Willst du mir dabei helfen?

(Téja überlegt kurz und nickt.)

Jan: Gut. — Tim sollte auf keinen Fall diese Seiten wieder in die Hände bekommen, die er erwähnt hat – sonst wird er nie mehr aufhören, nach diesem „vergessenen Ich“ zu suchen. Ihr könnt ja ein paar Sachen unternehmen, damit er auf andere Gedanken kommt. Ist das in Ordnung?

(Téja nickt wieder.)

3. Szene

Tims Zimmer in Davits Haus

Tim, Téja

(Tim schreibt konzentriert in sein Tagebuch. Téja kommt herein.)

Téja: Hallo... was machst du da?

Tim: Ich – ich schreibe in mein Tagebuch...

Téja: Und warum? Glaubst du meinem Vater denn nicht? Du wirst dein Gedächtnis nicht nochmal verlieren!

Tim: Aber... ich will doch wissen, wer...

Téja: Du brauchst doch gar nicht zu wissen, wer du vielleicht einmal warst! Du bist jetzt Tim Davit. — Aber egal. Ich wollte dich fragen, ob du zur Schule mitgehen willst, ich gehe bald.

Tim: Schule... was ist das? — Ich glaube, ich erinnere mich... ich gehe nicht gerne dorthin...

Téja: Warum denn? Dort kann man viele interessante Sachen lernen, worauf man eben Lust hat. Man kann lesen und schreiben lernen... na ja, das kannst du ja schon. *(deutet auf das Tagebuch)* Oder rechnen oder Pflanzen und Tiere beobachten, im Schulgarten arbeiten oder... eigentlich fast alles!

Tim: Auch über Atlantis?

Téja: Natürlich, in Erdkunde... aber dort gehst du besser nicht gleich hin, sonst fragen sie dich sicher über Atlantis aus, und darüber weißt du ja noch nicht viel. *(Tim nickt)* – Ich gehe heute in den Kunstunterricht; dort kann man malen, zeichnen oder Figuren aus Ton machen. Es ist wohl am besten, wenn du dorthin mitkommst.

Tim: *(nickt)* Und was passiert eigentlich, wenn man keine Lust hat, in die Schule zu gehen? – Wenn man überhaupt nie hingehst? Was dann?

Téja: Was dann? – Warum denn? Natürlich nichts!

Tim: Aber... dann lernt man doch nichts!

Téja: Nein, natürlich nicht. Deshalb gehen ja die meisten Leute zur Schule, Erwachsene ebenso wie Kinder. Man lernt ja nie aus, sagen sie. Es gibt immer noch etwas interessantes zu erfahren.

Tim: Ja, bestimmt.

Téja: Komm, gehen wir.

(Beide ab.)

4. Szene

In den Dünen

Tim, Jan, Wim

(Rauschen von Wind und Meer im Hintergrund. Tim schleicht in die Richtung der Türme. Plötzlich bemerkt er, dass ihm Jan und Wim entgegenkommen, in eine Diskussion vertieft. Tim versteckt sich sofort; sie bemerken ihn nicht, gehen diskutierend hin und her. Das Meeresrauschen überdeckt stellenweise ihr Gespräch.)

Jan: ...so viele von diesen Blumen hier... normalerweise gar nicht um diese Jahreszeit...

Wim: Ich kenne die Erklärung... Zeitgefüge kann wanken, wenn jemand hier auftaucht. Aber so stark...

Jan: Es müssen mehrere gewesen sein.

Wim: Wir müssen sie finden!

Jan: Warum willst du sie verfolgen? H i e r sind sie hilflos.

Wim: Was sie alles herbringen und zurücklassen! Nutzlose, kleine Metallhäuschen. Knöpfe, Knospen, durchsichtige Beutel, die niemals verrotten! Und schließlich die Türme!

Jan: Denkst du nur an diese Dinge? Was ist mit der Menschlichkeit? – Ich habe diesen Jungen aufgenommen, damit er sich hier einlebt und für immer bleiben kann. Du wirst sehen, er integriert sich, wenn er nichts von seiner Vergangenheit erfährt.

Wim: Das ist – widernatürlich! Du machst das einfach auf eigene Faust, Jan Davit. Aber du kannst nicht jeden aufnehmen, der hier auftaucht. Ich würde sie alle rausschmeißen, zurückschicken!

Jan: Du kannst es nicht.

Wim: Nein, natürlich nicht, aber irgendetwas muss es doch können! Wenn das so weitergeht, dann...

Jan: Dann was?

Wim: (*wütend*) Du kannst das nicht so einfach machen! Sie haben keine Erinnerungen mehr, es kann also niemals von der Natur so vorgesehen sein...

Jan: Wir können nichts dagegen ausrichten... es eben in Kauf nehmen...

Wim: ...muss auch weiter Geheimnis bleiben...

(*Sie gehen diskutierend weiter. Tim kommt verstört aus seinem Versteck.*)

7. Von Menschen und Tieren

Instrumental T. 1–5

(*Langsam kommt Téja herein und geht auf Tim zu.*)

Tim: Wo kommst du her?

Instrumental T. 6–19

Téja: Ich bin dir entgegengekommen.

Tim: (*deutet Jan und Wim nach*) Reden sie von mir?

Téja: Von dir und von allen, denen es ebenso geht. Es sind ein paar wenige.

Tim: Was haben sie gegen mich?

Téja: Du bist etwas ganz besonderes, das nehmen sie dir übel.

Tim: Weil ich keine Erinnerungen habe, weil mich niemand kennt?

Téja: Du brauchst diese Erinnerungen nicht, Tim.

Chor:

Heimlich sprechen sie über den,
der hilflos ist.

Alle wissen mehr als er,
wem kann er vertrauen?

Vergessen, verschwunden.

Instrumental T. 28–36

Tim: (*leise*) Mein Name ist ausgedacht. Ich komme gar nicht aus Atlantis. Ich bin nicht wirklich!

Téja: Natürlich bist du wirklich, du bist doch hier! Wir leben in dieser Welt, hier, heute, jetzt... Eines bist du in jedem Fall wirklich: Mein Freund. (*nimmt ihn in den Arm*)

Chor:

Im Nebel liegt das Meer,
kein Horizont:

Es ist unendlich.

Tim: Téja... meinst du, ich könnte mich in einen Vogel verwandeln und übers Meer fliegen?

Téja: Du kannst zu allem werden, was du willst.

Tim: Wie... in meiner Phantasie? in meinen Gedanken?

Téja: Nenne es wie du willst.

Instrumental T. 43–47

Chor:

Und vielleicht kann er eine Möwe sein,
schwimmen und fliegen
hoch über Schaum und See,
dagegen sie wär' ein Hund
mit verständnisvollem Blick,
und rannte ihm durch die Dünen voraus.

Tim: Ach Téja, es gefällt mir richtig gut hier. Sogar die Schule macht Spaß! Das hätte ich gar nicht gedacht.

Téja: Ja warum denn? (*lacht, steht auf*) Was waren das denn für Schulen in Atlantis, wo du warst?

(*Sie schlendern langsam weg.*)

Instrumental T. 56–61

Chor:

Und dann war Stille.

5. Szene

Téja, Tim, Spaziergänger, Jan

(*Diese Szene ist vollständig auf Musik basiert. Es läuft keine konkrete Handlung ab, jedoch vergehen während dieser Szene fast zwei Wochen. Tim scheint sich mit seiner Situation abgefunden zu haben und hat zusammen mit Téja Freude am Leben gefunden. Sie treten während der Szene mehrmals auf, wie sie spielen, Dinge anschauen oder herumlaufen. Auch Jan Davit ist zu sehen, jedoch kaum aktiv.*)

(*Einmal jedoch, nach ca. 3'50", als Tim allein ist, hat er einen Traum, in dem er Herrn Avlas Stimme hört.*)

Avlas Stimme: Bitte, frag mich nicht mehr! Manchmal meine ich, ich hätte es nur geträumt... aber wenn ich wieder dorthin gehe, werde ich wieder alles aufschreiben, was ich sehe und erlebe. Dann kannst du es lesen.

(*Danach steht Tim für kurze Zeit verwirrt da. Dann kommt Téja wieder, und der Traum wird vergessen.*)

8. Téja und Tim

Instrumental, Dauer ca. 5'30".

6. Szene

In Davits Haus

Tim, Jan, Wim, Téja

(Anfangs ist nur Tim sichtbar. Er schreibt in sein Tagebuch.)

Tim: *(Stimme aus dem Off)* Samstag, 20. März. Die Welt ist herrlich, zusammen mit Téja. Es könnte jetzt immer so bleiben! – Jan will, dass ich mein Tagebuch vernichte, damit ich nicht mehr nach meinem „früheren Ich“ suche. Ich habe ihn um Bedenkzeit gebeten.

(Nun werden auch die anderen sichtbar. Jan und Téja sitzen im Wohnzimmer. Wim kommt herein.)

Wim: Guten Tag, Jan.

Jan: Wim. Ich habe mich schon gewundert, warum du nicht früher gekommen bist. *(Wim setzt sich zu ihnen.)*
— Du willst wohl Tim sehen.

Wim: Ja. Den Jungen.

Téja: *(zu Jan)* Was ist... *(Jan unterbricht sie mit einer Geste.)*

Jan: *(zu Wim)* Sei bitte vorsichtig mit dem, was du zu ihm sagst. Er gewöhnt sich schon prächtig ein. Du darfst das nicht zerstören. *(ruft)* Tim!

(In seinem Zimmer springt Tim auf, steckt das Tagebuch in seine Tasche und geht hinüber. Wim empfängt ihn mit aufgesetzter Freundlichkeit.)

Jan: Tim, das ist Wim Jansel, er will mit dir reden.

Wim: Hallo... wie heißt du denn?

Tim: Ich heiße Tim Davit, Herr Jansel.

Wim: Tim – das reimt sich ja auf Wim! *(lacht; verstummt plötzlich, als er merkt, dass er alleine lacht)* – Nenn' mich einfach Wim. Wo kommst du eigentlich her? Hier, aus der Gegend?

Tim: Nein, ich komme aus Atlantis, Herr... äh... Wim.

Wim: Aus Atlantis? Oho, das ist weit weg. – Und wie bist du hierher gekommen?

Tim: *(zögert)* Mit einem Schiff, über das Meer.

Wim: Dann sprichst du ja auch die atlantische Sprache! Übersetze doch mal... „Können Sie mir sagen, wer ich bin?“

Tim: Ähm... *(beginnende Panik)* Téjas Onkel... mein Vater... er hat mit mir immer in der Sprache von hier geredet...

Wim: So, du sprichst die Sprache also nicht gut. Macht nichts. – Aber warum bist du überhaupt von Atlantis hierher gekommen?

Téja: *(schnell)* Er möchte hier bei uns bleiben!

Wim: Ach so, ich verstehe, du willst nicht darüber reden. — Na gut. – Was hast du denn in der letzten Woche so gemacht?

Tim: Ich habe viel mit Téja zusammen unternommen. Wir waren am Hafen, den Schiffen zuschauen, und in den Dünen... ein paar Mal auch in der Schule.

Wim: In der Schule? Was machst du da, welche Fächer?

Tim: Mmm... vor allem Mathematik, das ist sehr interessant. — Wir haben gelernt, was Axiome sind: Grundsätze, Grundbehauptungen, eben das, was wahr ist.

Wim: Wahr, wahr... und was willst du wohl in Zukunft machen?

Tim: Ich möchte für immer hier bleiben!

Wim: (zu Jan) Meinst du, das kann er?

Téja: Ja!

Jan: Ich denke schon. . .

Wim: (zu Jan) Er gewöhnt sich tatsächlich schon prächtig ein. Vielleicht behältst du ja Recht, aber es gibt noch genug Leute, die etwas dagegen haben. Ich an deiner Stelle würde es lassen – du bekommst sicherlich noch Schwierigkeiten.

(Tim und Téja gehen zur Seite. Jan und Wim reden im Hintergrund mit gesenkten Stimmen weiter.)

Tim: Blöde Fragerei. . . Téja? Téja — hilf mir bitte. Ich will bei dir bleiben und der sein, der ich jetzt bin. Aber ich muss auch wissen, wer ich früher einmal war, bevor ich mein Gedächtnis verloren habe! Und ich weiß jetzt, wie ich die Blätter lesen kann, die Herr Avla mir gestohlen hat: (mit einem Hauch von Triumph) in einem Spiegel!

Téja: Warum denn, Tim? Du warst doch so glücklich, wozu brauchst du das? Ich habe dich lieb, wirklich. . . ich will nicht, dass du unglücklich wirst! — Vielleicht ist das, was dort steht, nicht gut für dich. . . nicht gut. . .

Tim: Versteh mich bitte – ich bin nicht vollständig, ich bekomme keine Ruhe, solange ich mein Gedächtnis nicht wiederhabe! Außerdem werde ich. . . (deutet zu Wim hinüber) deswegen verfolgt und gehasst. — Weißt du etwa schon, was auf diesen Seiten steht?

Téja: Nein, mein Vater will aber unbedingt verhindern, dass du es liest. . .

Tim: Hilf mir bitte. (Téja nickt; Tim holt sein Tagebuch aus der Tasche und gibt es Téja) Mein Tagebuch. Ich bitte dich – lies es.

(Téja umarmt Tim, von Angst erfüllt; dann schleicht sich Tim hinaus. Jan bemerkt es jedoch und unterbricht Wim.)

Jan: (zu Téja) Wo geht er hin?

Téja: Er fühlt sich nicht wohl.

(Jan nickt, redet mit Wim weiter. Téja ab.)

9. Die Suche

Hintergrund T. 1–12

Hintergrund T. 13–20

Hintergrund T. 21–27

Hintergrund T. 28–30, dann Vordergrund (Instrumental, ca. 50" Zeit für Szenenwechsel).

7. Szene

Vor Avlas Hütte

Tim, Vaal

(Tim nähert sich Herrn Avlas Hütte, Herr Vaal tritt ihm entgegen.)

Vaal: Guten Tag, möchtest du die Türme besichtigen?

Tim: – Sie sind ja gar nicht Herr Avla!

Vaal: Wie bitte? Wer?

Gehaltener tiefer Ton im Hintergrund.

Tim: Ich würde gerne den anderen Turmwächter sprechen.

Vaal: Was für einen anderen Turmwächter denn bitte? Es gibt nur einen Turmwächter, und der bin ich.

Tim: Ich suche Herrn Avla, ich war *h i e r* bei ihm zu Besuch! – Er sieht Ihnen ähnlich, aber Sie sind es nicht.

Vaal: Von wem redest du? Ich heiße Thomas Vaal, und *d i c h* habe ich noch nie gesehen.

Tim: Aber...

Vaal: Meine Güte, mein Junge, du bist ja völlig durcheinander! Was hast du denn? Phantasierst du, hast du vielleicht einen schlechten Traum gehabt? Nun... deine Erinnerungen scheinen mir verwirrt; vielleicht solltest du einmal dein Gedächtnis überprüfen lassen.

(Als er den letzten Satz hört, rennt Tim sofort davon. Herr Vaal schaut ihm kurz nach, dann ab. Tim bleibt in einiger Entfernung verzweifelt stehen.)

*(Dann setzt sich Tim ruckartig in Bewegung. Er schleicht sich an Herrn Vaals Hütte vorbei und geht zum *z w e i t e n* Turm, den er betritt.)*

Chor:

Er ist es nicht!

Der Mann, der die Türme bewacht,
der alte Mann mit weißem Haar.

Das ist er nicht!

Hat er sich Avla nur ausgedacht,
und mit ihm das Geheimnis
der Türme des Februar?

Und der Verstand zerbricht...

Instrumental T. 76–85

Chor:

Avla war Wächter der mystischen Türme,
zwei Türme inmitten verlassender Dünen.
Er führte Besucher im ersten hinauf,
denn der zweite ist gleich, ja identisch,
und so kommen niemals Besucher hinein,
ihn zu sehen.

Ein Meer leerer Räume,
kein Mensch in der Nähe,
für ihn das perfekte Versteck!

Instrumental T. 93–99

8. Szene

Avlas Versteck im Turm
Tim, Avla

(Tim tritt in das Versteck ein, ein spärlich eingerichtetes Zimmer im zweiten Turm.)

Avla: *(sieht erschrocken auf, erkennt dann Tim; erleichtert)*
Tim, ja, endlich bist du zurückgekommen!

Tim: *(kalt)* Geben Sie mir die Seiten zurück, die Sie aus meinem Tagebuch gestohlen haben.

Avla: Warum?

Tim: Warum? – Sie gehören mir! — Warum? — Ich erinnere mich an alles!

Avla: Du erinnerst dich an alles, wirklich alles? ... Ja, du bist noch jung, geistig beweglicher... siehst du wohl, das wäre nicht möglich gewesen, wenn du diese Seiten gelesen hättest.

Tim: Ich will jetzt aber meine Blätter zurückhaben!

Avla: Warum?

Tim: Als Beweis!

(Avla zweifelt einen Moment, nickt dann jedoch und holt aus seiner Truhe einen gelben Umschlag, den er Tim gibt. Tim reißt den Umschlag an sich und tritt schnell weg.)

Tim: Vielen Dank. Ich gehe jetzt wieder zurück.

Avla: *(erschrickt)* Du gehst wieder weg? Nein, nein, du musst hier bleiben, es ist gefährlich... *(Tim entfernt sich; Avla ruft ihm nach)* Tim... Tom – sie lassen dich womöglich nicht mehr gehen... Tom! *(Tim beginnt in die Dunkelheit zu rennen)* Tom, bleib hier!

Ostinato T. 100–101

Hintergrund T. 102–109

Pause; Takt 112; Pause

Hintergrund T. 114–120

Chor:

Sein Name lautet Tom.
Die Rätsel werden aufgelöst,
Wahrheit kommt ans Licht.

9. Szene

Tims Zimmer in Davits Haus
Téja, Tim

(Téja sitzt und wartet.)

Bass-Solo + Chor:

Irgendwo jenseits des Meeres
war ich wohl ein wirklicher Mensch.

Irgendwo ist ein Ort, unbekannt,
wo sein Name entstand.

(Plötzlich stürmt Tim herein. Téja umarmt ihn, dann betrachten sie schweigend den gelben Umschlag.)

Téja: *(leidend)* Muss es sein? – Musst du es lesen? *(Tim nickt ernst)* Ich weiß nicht, was da drin stehen mag – ich will es nicht. — Ich kann es aber nicht verhindern... *(holt Tims Tagebuch hervor, gibt es ihm)* Dein Tagebuch. Ich habe es gelesen, ich werde mich erinnern.

(Tim nickt wiederum, öffnet den Umschlag und blickt hinein.)

Téja: Ich sage meinem Vater, dass du krank bist. *(Ab.)*

(Tim holt aus dem Umschlag einige dicht beschriebene Blätter. Er nimmt den kleinen Spiegel, den Téja ihm überlassen hat, und betrachtet beides triumphierend und voller Angst. Dann setzt er sich an den Tisch und legt den Spiegel an.)

(Es ist nun in Handschrift das AXIOM zu sehen, jedoch spiegelverkehrt. Bald wird darunter das lesbare Spiegelbild sichtbar: „AXIOM: ES GIBT NOCH ANDERE WELTEN ALS DIESE.“)

Endlich frei?

Es war ein schweres Schicksal,
ein Niemand zu sein.

Unter Zwang getrieben aus dem Innern,
ohne Abstand zu sich selbst.
Die Identität... .

Bass-Solo:

Muss es sein?
Will es nicht... .

Wer Zukunft will,
muss Vergangenheit haben.

Chor:

Möglichkeiten tun sich auf...
doch er zerstört Jans Vertrauen,
missachtet Rat,
auch Avlas Rat.

Wer ist Tom? Wer ist Tom?

Er sucht die Wahrheit,
und liest auf diesen Seiten:
Es gibt andere Welten als diese.

Andere Welten... andere Welten...
Worte... .

III. Akt

1. Szene

Alvas Wohnung
Alva, Tom

(Das AXIOM ist weiterhin zu sehen, jedoch nur noch spiegelbildlich richtig.)

(Über den letzten Ton der Musik ist Toms Stimme aus dem Off zu hören. Sie liest den den Anfang seines Tagebuchs.)

Toms Stimme: Februar 1964. — Dieses Tagebuch schreibe ich als „wissenschaftliches Experiment“, ich möchte nämlich eine Theorie beweisen (die werde ich gleich aufschreiben). Herr Alva meint, man müsse ein Tagebuch führen, wenn man ein Problem lösen will. — Herr Alva ist ein Erfinder, nein, besser gesagt ein Gelehrter. Seine Theorien sind ziemlich kompliziert: Er meint, dass es außerhalb unserer eigenen Welt noch andere, uns unbekannte Welten gibt. Er kann das aber nicht beweisen, und genau das will ich mit diesem Tagebuch machen. — Tom Wit.

(Nun wird Herrn Alvas Wohnung sichtbar: ein mit Papieren und Büchern beladener Tisch und Stühle. Alva sitzt und liest. Tom kommt mit einigen Brötchen herein.)

Tom: Hallo Herr Alva, ich habe die Brötchen.

Alva: — Wie? — Oh ja, danke. Wenn du sie hier hinlegen würdest. . .

(Tom legt die Brötchen auf den Tisch. Alva erhebt sich und holt Teller, Besteck etc., vor sich hinmurmeln.)

Tom: Können Sie jetzt weitererzählen von Ihrem Axiom und so?

Alva: Nun, Tom, wie schon gesagt, jenes Axiom ist der Grundsatz, der Ausgangspunkt meiner Theorien: Es gibt noch andere Welten als diese, jedoch sind sie uns unbekannt.

Tom: Meinen Sie damit vielleicht andere Sterne, andere Planeten?

Alva: Planeten. . . nein, Tom. Es verhält sich anders — andere Planeten und Sonnen zählen ebenso zu unserer eigenen Welt, denn mit einem Fernrohr kannst du sie schließlich sehen und beobachten. *(Nimmt zwei Brötchen und beginnt, sie aufzuschneiden.)* Kennst du die mittelalterliche Vorstellung, die Welt sei eine Scheibe? *(Tom nickt)* Gar so falsch ist das überhaupt nicht, wenn man es nur im übertragenen Sinne sieht. — *(hält Tom die obere Hälfte eines Brötchens hin)* Du siehst die Oberfläche dieses Brötchens: Das ist unser Himmelszelt, die Sesamkörnchen sind die Sterne, Planeten oder auch Menschen, wie du willst.

10. Einleitung zum Tagebuch
Instrumental. Das Stück beginnt bereits während der letzten Töne von Nr. 9, dauert dann ca. 1'20" (Zeit für Szenenwechsel).

Der letzte Ton wird gehalten solange Toms Stimme spricht.

Alles sitzt auf dieser Oberfläche. (*hält Tom die Oberhälfte eines anderen Brötchens hin*) – Und das hier? Fast das gleiche noch einmal, ein etwas verschiedenes Muster der Körnchen. Das ist eine andere Welt: der Unseren sehr ähnlich, aber doch deutlich anders. – Und diese zwei Welten – (*drückt die zwei Oberhälften wie einen Hamburger gegen einander*) liegen so einander gegenüber, die eine ein Spiegelbild der Anderen.

Tom: Ein Spiegelbild? Hm. — Denken Sie etwa an so eine Art Traumwelten. . . Phantasiewelten? Man meint, man befindet sich dort, und wenn man aufwacht, ist alles weg.

Alva: Oh nein, mein Tom. Die Welten, von denen ich spreche, sind ebenso real wie unsere eigene hier! – Man muss aber sagen, dass man ihre Existenz nicht ohne Weiteres beweisen kann. . .

Tom: (*sich lustig machend*) Ja, ich kann mir schon denken, wie man in diese tolle Welt kommt: bestimmt nicht mit einer Rakete oder so. Nein, man stellt sich einfach hin, murmelt einen Zauberspruch – Abrakadabra – und Zack, Bumm steht man dort. – Na?

Alva: Also. . . ich dürfte dir das eigentlich nicht sagen, es ist zu gefährliches Wissen. . .

(*Alva in den Hintergrund. Tom tritt vor und spricht direkt zum Publikum.*)

Tom: Herr Alva hat es mir dann doch erklärt. Eigentlich wollte ich mich mit dem Zauberspruch nur über ihn lustig machen, aber ich habe den Nagel glatt auf den Kopf getroffen. Herr Alva hält das für keinen Zufall, sondern Prädestination, Vorherbestimmung. — Also: Man kann in eine andere Welt reisen, indem man zum richtigen Zeitpunkt ein bestimmtes Wort ausspricht. – Welches Wort? Das ist ein großes Geheimnis, Herr Alva wollte es mir nicht sagen. Er meint sogar, man dürfe es nie aufschreiben, weil es dadurch seine Macht verlieren könnte. – Und der richtige Zeitpunkt? Nur in einem Schaltjahr, am 29. Februar sowie einen Monat später, am 1. April; jeweils bei Sonnenaufgang. — Dieses Jahr ist ein Schaltjahr, und bis zum 29. Februar ist es nicht mehr lange!

(*Tom geht zu Alva zurück.*)

Tom: (*zu Alva*) Hat diese unbekannte Welt eigentlich einen Namen?

Alva: Nicht so richtig. Ich nenne sie „Inter Menses Februarium Et Aprilem“, das ist lateinisch für „zwischen den Monaten Februar und April“. Das kommt von den zwei Tagen, an denen man hin- oder zurückreisen kann. — Habe ich dir eigentlich schon erzählt, wie ich erstmals auf diese Welt gestoßen bin?

Tom: (*begierig*) Nein, wie?

Alva: Es war vor 20 Jahren, als hier Krieg herrschte. Unser Land war besetzt, uns ging es schlecht, und ich wollte weg – um jeden Preis. Aus mittelalterlichen Handschriften – aber auch aus Werken moderner Philosophen – hatte ich gefolgert, dass es eine Art Parallelwelt geben müsse zu dieser, und zwar vergleichsweise einfach zu erreichen. In meiner Verzweiflung habe ich nächtelang versucht, die alten Geheimschriften zu entschlüsseln. . . und es ist mir dann tatsächlich gelungen, das WORT herauszufinden. Und als ich es dann aussprach. . . fand ich mich plötzlich in einer Welt wieder, die eine Art Spiegelbild von unsrer eigenen zu sein schien – nur war das Spiegelbild etwas verzerrt, etwas verzeichnet: Dort herrschte Frieden. — Ich habe noch immer den Eindruck, dass dort eine schönere und friedlichere Welt ist als unsere hier.

Tom: Es gibt also auch Menschen und Tiere?

Alva: Genau wie bei uns.

Tom: Und Sie wollen mir dieses „Zauberwort“ wirklich nicht verraten?

Alva: Nein, Tom. Das ist schlicht unmöglich. Sieh mal an: Du bist jung, ja noch ein Kind. Du kennst noch nicht einmal deine eigene Welt! Was willst du dann in einer anderen?

Tom: Ich bin fast fünfzehn!

Alva: Jung, sehr jung. Desweiteren ist es gefährlich, das WORT auszusprechen – ich könnte so etwas niemals verantworten.

Tom: Aber Sie sagten doch, das sei eine gute, eine bessere Welt?

Alva: Das ist etwas anderes... eine unbekannte Welt ist immer gefährlich. Aber wenn ich für einen Monat wieder dorthin gehe, am 29. Februar, werde ich alles aufschreiben, was ich sehe und erlebe. Dann, wenn ich zurück bin, kannst du es lesen.

Tom: Ich darf also wirklich nicht mit? Ich will selbst diese gute Welt sehen und erleben! – Ich will beweisen, dass sie existiert!

Alva: Nein! Das ist wirklich kein Vergnügungsausflug – du kannst mich nicht umstimmen.

Tom: (*steht auf*) Dann gehe ich... hinunter in meine Wohnung.

Alva: In Ordnung, wir sehen uns ja bestimmt nochmal vor dem 29. Februar.

(*Tom geht hinaus. Alva läuft umher, räumt das Geschirr ab, führt Selbstgespräche. Nach einer Weile blickt Tom wieder um die Ecke und belauscht ihn – Alva bemerkt ihn nicht.*)

Alva: Ach ja... dann räume ich ein wenig auf. – Nachher noch ins Tagebuch schreiben... der 29. Februar – nicht mehr lange... gut, dass mir das WORT wieder eingefallen ist – ich darf's ja nicht aufschreiben. – Nicht vergessen... ich muss es jeden Tag wiederholen... (*setzt zu einem Wort an*) – nein, es war anders... (*murmelt ein langes Wort*) – das ist es, genau – ich werde es nicht vergessen...

(*Tom ab.*)

Alva: Oh wie mächtig ist nur dieses Wort! Ich denke nur an die Türme... aber was Tom nicht weiß... kommt er womöglich auf dumme Gedanken? Jeder, der das WORT ausspricht... Nein, wie auch. Also – mal sehen, was ich jetzt noch tun muss...

(*Räumt auf, stellt Stühle weg usw.*)

2. Szene

Tom

(*In einem neutralen Raum, der Toms Zimmer sein könnte. Tom tritt ein; er trägt eine Jacke und hält in den Händen einige Gegenstände.*)

Tom: (*ahmt feierlich Alva nach*) Ja, das ist es! Das WORT, ich habe es gehört – Herr Alva und seine Selbstgespräche. – Aber was nun? Vielleicht war ja alles nur erfunden, was der mir aufgetischt hat. Eine unbekannte Welt? – Und wenn schon, was weiß ich überhaupt von ihr? Sie soll ein Spiegelbild unserer Welt sein, ähnlich, aber schöner... ohne Krieg. Eine geheimnisvolle Sache! Und alles dreht sich um das... WORT...

Herr Alva weiß nichts, aber... doch, ich muss es tun. Es wäre feige, wenn ich es nicht täte. – Ich sehe es als eine Art Studienfahrt... Ich werde dort alles, was ich erlebe, in dieses Tagebuch hineinschreiben. Einige Blätter habe ich als Einleitung schon beschrieben. (*packt das Tagebuch in eine Jackentasche, dann die folgenden Gegenstände*) Dann nehme ich noch einen Kugelschreiber mit... ein Messer, Taschenlampe... für den Notfall ein Stück Brot – und einen Spiegel. Ja, wenn dort alles eine Spiegelbild von unserer Welt hier ist, brauche ich den Spiegel, um das Tagebuch zu lesen! Das ist logisch.

(*Tom setzt sich in Bewegung. Er geht zum Strand, wo es allmählich dämmt.*)

Tom: Oje, bald geht die Sonne auf. Und heute ist der 29. Februar, der Schalttag... bei Sonnenaufgang berühren sich die zwei Welten. – Wenn ich das WORT ausspreche, was wird passieren? Wird es ein schauriges Gefühl sein, wird es lange dauern? Ich wage kaum noch daran zu denken...

11. Das WORT
Instrumental T. 1–15

Tom: Ich hab' in meinem Zimmer einen Brief gelassen – dort steht, dass ich einen Monat lang verreise. Am 1. April werde ich zurückkommen! Bestimmt bringe ich der Wissenschaft einen großen Fortschritt. — Ich hoffe, es geht alles gut... (*blickt auf die Uhr*) Gleich ist es soweit... ich habe keine andere Wahl.

(*Stärkeres orangenes Licht.*)

Tom: (*ruft*) Die Sonne! — Bis bald, i c h g e h e !

(*Tom dreht sich weg und spricht etwas, was von der Musik übertönt wird. Er erstrahlt für einen Moment in blendendem Licht; dann ist er verschwunden.*)

(*P a u s e*)

Chor:

Melior mundus,
quem ut videamus
uno tantum verbo opus est,
quid summa auctoritate
et gravitate praeditum
in secreta revolvit.

Ille non tamen ignorat verbum.

Instrumental T. 32–53

Chor:

Melior mundus inter menses
februarium et aprilem.

Ille dicit verbum.

Ac, cum imago modo mundi vertatur
inter circulos ignotos
in aeternitatem,
audet inausa ac edidit
illum verbum sole oriente.

Mundus inter menses
februarium et aprilem...

IV. Akt

1. Szene

Tims Zimmer in Davits Haus
Tim

(Tim blättert in seinem Spiegeltagebuch.)

12. Die Türme des Februar

Sopran-Solo:

War das nur erträumt?
Passierte es wirklich,
was auf diesen Seiten steht?

Schrieb er's wirklich selbst
oder wurde es nur
von einem Lügner so hingedreht?

Chor:

Egal, ob das nun wahr ist,
es ist alles, was du hast.
Wenn du leugnest, dass du Tom bist,
hast du deine Chance verpasst,
deine Identität zu finden,
nicht Erfindung mehr zu sein,
und den Verlust zu überwinden.

Illusion und Schein,
Magie und Zauberei?
Sind andere Welten möglich?

Sopran-Solo:

Die Türme sind aus festem Stein,
man kann sie sehen und berühren.
Sie sind nicht von hier, das ist zu spüren.
Über Nacht sollen sie erschienen sein.

Sopran-Solo + Chor:

Sind andere Welten möglich?
Sind die Türme der Beweis?
Was ist es, das Geheimnis
der Türme des Februar?

Chor:

An dem Punkt, wo sich Traum
und Wachsein vereinen,
entsteht seine Wirklichkeit.
Wer er ist, kann ihm nur als
wirklich erscheinen,
wenn er sich von seinen Zweifeln befreit.

„Definiere dich selbst!
Du kannst es nicht verneinen.“
Doch er muss sich auch klar
werden, wie er seinen
anderen Ichs und anderen Welten
begegnen kann mit Sicherheit.

Sind andere Welten möglich?

Sopran-Solo:

Es klingt verrückt, doch wenn es wahr ist,
dann ist Avla auch von dort.
Bestimmt weiß er es, das eine Wort,
mit dem er auch hierher gekommen ist.

Sopran-Solo + Chor:

Sind andere Welten möglich?
Sind die Türme der Beweis?
Was ist es, das Geheimnis
der Türme des Februar?

Türme, die Türme...
Türme des Februar...
und das Tagebuch...
was ist es, das Geheimnis?
andere Welten...

Kreise berühren sich nur im Februar, April
ihm bleiben nur einige Tage!
Es bleibt wenig, wenig Zeit!

(Schließlich legt er es zur Seite.)

Tim: So ist es also: Diese Welt ist mir tatsächlich so fremd, wie ich gemeint habe! – Dieses Tagebuch, ich glaube, ich verstehe es: Mit diesem geheimnisvollen Wort habe ich mich aus meiner eigenen Welt hierher versetzt... bis auf mein Gedächtnis, meine Erinnerungen. — Nein, ich verstehe überhaupt nichts mehr! Was soll das alles? Werde ich meine Erinnerungen wieder zurückbekommen? Und wie lautet dieses WORT, das man niemals aufschreiben darf? Könnte ich am 1. April wieder zurückreisen in meine Welt? – Das ist schon in einer Woche!

Aber eins weiß ich sicher. Herr Avla – Herr Alva heißt er richtig – er ist auch von dort! Er hat seinen Namen einfach umgedreht. Bestimmt weiß er das WORT, und wo meine Erinnerungen sind. Aber wieso hat er mir selbst nichts gesagt? – Ich muss...

(*T é j a* kommt herein.)

Téja: Wie geht's dir, Tim?

Tim: Ich... ich verstehe überhaupt nichts mehr... Du hast die Seiten gelesen?

Téja: (*nickt*) Ich weiß auch nicht, was ich davon halten soll. Es scheint so unmöglich... Naja, übrigens – mein Vater kommt gleich, er will mit uns reden.

Tim: Mit uns? Hat er etwa auch meine Tagebücher gelesen? (*Téja zuckt die Schultern*) — Ich bin mir sicher, dass dieses Tagebuch in Spiegelschrift von mir ist, von meinem früheren Ich. – Ich heiße in Wirklichkeit Thomas, oder Tom!

Téja: Für m i c h bist du Tim, und der wirst du immer bleiben!

Tim: Wer kann ich überhaupt für dich sein? Ich bin nicht vollständig, nur ein halber Mensch...

Téja: Wieso? Dieses andere (*deutet auf die Tagebuchseiten*) bist doch nicht wirklich du, du kannst dich schließlich nicht daran erinnern! – Oder jetzt etwa doch?

Tim: Nein.

Téja: Warum suchst du dann? Du machst dich nur selbst unglücklich.

Tim: Ich möchte nur sein wie ihr, ich will glücklich sein...

Téja: Tim, du wirst nie genau so sein können wie wir...

(*J a n* kommt herein. Stille.)

Tim: (*nach einer Weile zu Jan*) Glaubst du das auch? Dass ich niemals so sein kann wie ihr?

Jan: Hmm... du hast meinen Rat missachtet und dir dein Spiegeltagebuch geholt. Aber, nun ja – ich meine, es ist immer noch nicht zu spät.

Tim: Wozu zu spät?

Jan: Du kannst jetzt immer noch deine Tagebücher vernichten und aufhören zu jammern über irgend so ein „vergessenes Früher“. Du kannst hier bleiben, als einer von uns, bei mir und Téja – das ist ihr Wunsch, und ich möchte, dass ihr glücklich seid. – Oder weißt du etwa dieses – (*mit Abscheu*) WORT – mit dem du weg könntest?

Tim: Nein, ich weiß es nicht...

Jan: Aber du suchst danach. Und wenn es dir plötzlich wieder einfiel – würdest du es dann aussprechen wollen?

(*In plötzlicher Erkenntnis seines Konflikts blickt Tim erschrocken zu Téja auf, die allerdings wegschaut.*)

Tim: Nein! – ich... ich würde...

Jan: Vielmehr – hättest du überhaupt die Kraft, es n i c h t auszusprechen?

Tim: (*lange Pause*) Es stimmt also, es gibt andere Welten als diese? Ich habe irgendwo Eltern, einen Bruder, eine Katze...? Das Axiom, glaubt ihr daran?

Jan: Ich weiß, dass es außer dieser noch andere Welten gibt. Und ich meine, es ist am besten, wenn jeder in seiner eigenen Welt bleibt. — Aber du musst dich entscheiden; meine Meinung kennst du.

Tim: Téja ist hier!

Jan: Die andere Welt hast du im Spiegeltagebuch „beschissen“ genannt.

Tim: Und diese hier ist „herrlich“.

Jan: Du hast den Ort erreicht, an den du wolltest.

Tim: Ohne das Spiegeltagebuch würde ich auch das nicht mehr wissen!

Jan: Und nun? Wenn du mit einem Wort einfach verschwinden könntest, würdest du überhaupt noch hierher gehören? Könntest du dich jemals wirklich zu Hause fühlen?

Tim: ...Nein, aber... in der anderen Welt ebenso wenig! – Ich würde wissen, wie schön es hier eigentlich ist... Téja... ich würde mich wieder hierher sehnen...

Jan: Genau, du wärst dann in gar keiner Welt mehr wirklich zu Hause! Man k a n n n i c h t in zwei Welten gleichzeitig leben, nur in einer einzigen. Von einer der beiden musst du dich verabschieden. Anders wird es nie sein. Lass dir das noch einmal durch den Kopf gehen – aber bitte nicht zu lange, mein Junge!

(Jan ab.)

Tim: Ach, warum muss es so sein?

Téja: Denk an das Axiom! Es gibt mehr Welten als diese. Die meisten Leute sind der Meinung, dass jeder in seiner eigenen Welt bleiben sollte. Man wird uns trennen wollen...

Tim: Wenn ich das WORT wüsste, könnten wir zusammen bleiben – in welcher Welt auch immer!

(Téja fährt erschrocken hoch und tritt verletzt von Tim weg.)

Téja: Sag sowas nie wieder! Auf gar keinen Fall werde ich in irgendeine andere Welt gehen! Das ist völlig unmöglich, ich würde es niemals tun, niemals!

Tim: Aber ich soll tun, was du willst, nämlich hier bleiben!

Téja: *(mühsam kontrolliert)* Ich habe dir geholfen, deine verfluchten Tagebuchseiten zurückzuholen, gegen meinen Willen. Ich habe dich vor allen Leuten versteckt – und was hat dir das alles gebracht? Du wirst verrückt, Tim, wirf deine verdammten Tagebücher weg – *(schreit)* oder hau gleich selbst ab, nimm deine WORTE und Welten mit, die es doch gar nicht gibt, ja, zauber dich weg und vergiss mich einfach, vergiss mich wie alles andere! *(stürmt hinaus)*

(Tim rennt ebenfalls fort.)

13. Verfolgt und Gefangen (Reprise)

Chor:

Vergiss mich! Vergiss mich!

Durch seine eigene Tat
von Selbstzweifeln verfolgt
in einer zerbrochenen Identität gefangen.

Vergiss mich, vergiss mich!
Zauber dich weg!
Hau ab!

Einst in einer anderen Welt
lebte ein Mann namens Galilei.
Er schwor ab.

Er hat kein Zuhause.
Fliehen um der Wahrheit willen.
Soll er lieber diese leugnen,
sie vergessen, neu erschaffen,
was sein Ziel zu Anfang war?

2. Szene

In den Dünen (am gefährlichen Pfad)

Wim, Tim

(Wim steht und wartet; Tim nähert sich und bleibt stehen, als er Wim bemerkt.)

Im Hintergrund noch Nr. 14; Instrumental T. 88–104.

Wim: Aber mein Junge, was machst du denn hier? – Du weißt doch, dass dieser Pfad für dich verboten ist!

Tim: Verboten? Wieso denn?

Wim: Na, weißt du das nicht? Um so besser, wenn du nicht zu viel weißt.

(Tim will sich am Wim vorbeidrängen, Wim lässt ihn jedoch nicht durch.)

Tim: Warum sollte dieser Weg auch verboten sein? Ich will vorbei, zu den Türmen!

Wim: Was willst du denn dort?

Tim: Ich... ich möchte sie nur besichtigen. Das ist doch kein Problem, oder? Alle Leute tun das!

Wim: Na ja, das geht wohl. Aber eigentlich darfst du diesen Pfad nicht entlanggehen.

(Tim ignoriert Wim und geht weiter den Pfad entlang. Wim folgt ihm gelassen, aber unnachgiebig.)

(Eine Gruppe von Personen, angeführt von Herrn Vaal, tritt auf den Weg. Sie bleiben stehen.)

Vaal: Was macht ihr denn hier? – Wim Jansel, dies ist mein Gebiet!

Tim: Ich möchte die Türme besichtigen.

Wim: Und ich komme mit.

Vaal: Dann kommt aber, wir gehen weiter.

(Die Gruppe bewegt sich weiter.)

Vaal: Wie also schon gesagt, diese zwei riesigen Türme sind vor acht Jahren wortwörtlich über Nacht hier erschienen; um genau zu sein, werden es am 1. April – also in sechs Tagen – exakt acht Jahre sein. *(Pause; Vaal und Wim starren Tim an; Vaal fährt fort.)* Es bleibt ein Rätsel, woher sie kommen und wozu sie einmal gedient haben könnten. Sicher ist nur, dass sich darin hunderte von leeren, unbenutzten Räumen befinden, wie wir gleich sehen werden. – Gehen wir also zum Eingang.

(Die Gruppe geht weiter; Tim tritt zu Vaal hin und flüstert ihm etwas zu. Herr Vaal nickt.)

Ein Mann: *(zu Vaal)* Glauben Sie, dass dieser Turm auch plötzlich wieder verschwinden könnte, wenn niemand damit rechnet?

Eine Frau: Ja, ich habe gehört, dass diese Türme eigentlich gar nicht existieren – dass sie eine Täuschung sind, aus einer Art Scheinmaterie...

Vaal: Bitte, Sie sollten davon ausgehen, dass der Turm solide und echt ist. Zwar wissen wir nicht, von wem und wie er gebaut wurde, aber Sie können sicher sein, dass es ungefährlich ist, ihn zu besichtigen.

Wim: Oder haben Sie etwa Angst davor?

Mann: *(zu Wim)* Mein Herr, niemand kann Ungetüme wie diese bauen, und die Natur hat sie gewiss nicht geschaffen. Etwas Vorsicht kann also nicht schaden.

(Tim sieht, dass Wim abgelenkt ist und schleicht sich von der Gruppe weg.)

Wim: Ach was, es sind doch schon so viele Leute drinnen gewesen und nichts ist passiert!

Vaal: Bitte beruhigen Sie sich doch, ich kann Ihnen versichern, dass es unproblematisch ist. — *(zu Wim)* Warum bist du überhaupt hier, Wim? Um mir meine Besucher zu vergraulen?

Wim: (*blickt um sich; merkt, dass Tim weg ist*) He, wo ist der Junge hin?

Vaal: Ich weiß es nicht, eben war er noch da.

(*Wim murmelt etwas; ab.*)

Vaal: Gehen wir nun endlich weiter...

(*Die restliche Gruppe bewegt sich weiter.*)

3. Szene

Avlas Versteck im Turm

Tim, Avla

(*Das Zimmer ist düster und völlig still; Avla ist nicht zu sehen. Tim stürzt außer Atem herein. Er nimmt die auf dem Tisch stehende Weinflasche und trinkt daraus. Schließlich läuft er Avla suchend im Zimmer umher.*)

Tim: (*ruft gedämpft*) Hallo, ist hier jemand? (*Stille*) — Herr Avla! (*Stille*) Ich bin's, Tim... Tom Wit! Herr Avla, Sie müssen doch hier sein!

(*A v l a tritt ein, mit besorgter Miene.*)

Tim: Herr Avla! Warum das alles? Ich verstehe überhaupt nichts mehr! Was soll ich jetzt tun? Plötzlich sind alle gegen mich. Was soll das mit diesen WELTEN und WORTEN, und wo ist mein Gedächtnis hin? Wieso... (*unterbricht sich selbst*)

Avla: (*ausdruckslos*) Du hast dein Gedächtnis also doch noch nicht wiedererlangt.

Tim: (*blickt beschämt zu Boden*) Bitte helfen Sie mir, Sie kennen mich doch von früher, oder? – Herr...
A l v a ...

Avla: Still, bitte hör auf! (*bestürzte Pause*) Ich kenne dich nicht besser als du mich. An die Zeit vor dem 30. Februar erinnere ich mich überhaupt nicht!

(*Lange Stille, alles wie versteinert.*)

Tim: Sie... sie haben auch...?

Avla: (*verliert teilweise seine Beherrschung*) Ich erinnere mich an nichts – an überhaupt gar nichts! Kapiert? Wir beide, wir sitzen im selben Boot – ohne Gedächtnis und weit weg von unserer Heimat. — Ich schätze, man hat dich auf dem Weg hierher verfolgt? Und mich sucht man ebenso, sonst würde ich nicht in diesem scheußlichen Turm hocken. – Ich sage dir auch, warum: Wir zwei kommen aus einer anderen Welt als dieser, du hast es wohl gelesen. Wir sind Fremde, wir passen nicht ins Bild, deswegen wollen sie uns nicht haben. Wir stören ihren Frieden, sagen sie. Ich bin im Gegensatz zu dir nicht zum ersten Mal hier, und an meine früheren Aufenthalte in dieser Welt erinnere ich mich sehr wohl! Aber von dort, wo wir herkommen, habe ich noch nie etwas...

(*Avla und Tim setzen sich.*)

Avla: Es tut mir leid, ich konnte mich nicht mehr halten. Es ist auch für mich schwer.

Tim: (*nach einer Weile*) Mein Spiegelschrift-Tagebuch ist also wahr? Ich heiße Thomas Wit?

Avla: Ja, es deckt sich mit dem, was ich über dich aufgeschrieben habe. Unsere Tagebücher – ich führe die meinen schon seit vielen Jahren – ja, das Geschriebene ist unsere einzige Verbindung zwischen den Welten. Dort, wo wir herkommen, hast du Mutter, Vater und einen Bruder namens Hans Wit. Als ich dich hier aufnahm, kannte ich dich auch nicht mehr – aber ich war besser vorbereitet und hatte einiges über dich aufgeschrieben.

Tim: Warum haben Sie mir dann mein Tagebuch weggenommen?

Avla: Ich dachte, du solltest es nicht zu früh lesen. Jetzt warst du einigermaßen vorbereitet, aber wenn du es gleich gelesen hättest, hättest du möglicherweise einen solchen Schock bekommen, dass von deinem Gedächtnis kein bisschen mehr übrig geblieben wäre. – Oder du hättest es schlichtweg nicht geglaubt. *(Pause)* Ich hoffte aber auch, dass deine früheren Erinnerungen ein Stück weit von alleine wieder zurück kommen würden: Du bist jung, geistig noch flexibler und anpassungsfähiger als ein alter Mann wie ich.

Tim: Ein paar Sachen sind mir ja wieder eingefallen.

Avla: Viel mehr als jemals mir! — Du sollst wissen, ich suche nach einer Möglichkeit, den Gedächtnisverlust zu vermeiden. Aber noch musst du alles aufschreiben, was du in der anderen Welt noch wissen willst! – Uns bleibt nicht mehr viel Zeit, nur noch wenige Tage. Schreib dein Tagebuch, schreib alles auf; das ist das einzige, was dir noch bleibt!

Tim: Wie meinen Sie das? — Wenn...?

Avla: Wer sich mittels des WORTES in eine andere Welt versetzt, lässt immer sein Gedächtnis zurück, egal, ob er hierher, dorthin oder zurück reist.

Tim: *(bestürzt)* Es gehört also einfach dazu?

Avla: Man vergisst nicht *a l l e s*, sonst wäre man wie ein neugeborenes Baby – aber doch sehr viel. — Jetzt beginne, das Möglichste aufzuschreiben. Sonst ist es verloren, wenn du zurückreist!

(Tim nimmt das Tagebuch und Stift; Avla setzt sich auch und beginnt zu schreiben.)

Tim: *(zu sich selbst)* Zurück?

14. Zurück

Bass-Solo:

Zurück... .

und alles zu verlieren:
Hat er daran gedacht?

Das WORT, es bringt den Tod
allen Gedanken, es entführt
sein neues Wesen, es verschmäht
die Liebe Téjas... .
es eröffnet ihm die Welt.

Zurück... .
nach Hause umzukehren:
Ist man besorgt um ihn?

Das WORT, es bringt das Leben
zu seiner Wirklichkeit, befreit
ihn von Verfolgung, schätzt
nicht welches Glück
ihn vielleicht zurückhält.

Tim: *(zu sich selbst)* Nein... nein, das kann nicht sein! Wirklich *a l l e s*? *(zu Avla)* Herr Avla, das geht gar nicht! *(Avla blickt verwundert auf)* Wir können gar nicht zurückreisen, weil wir das WORT nicht wissen! Man darf es nicht aufschreiben, das haben Sie selbst gesagt. Also können Sie es gar nicht wissen!

Avla: Das stimmt, aber bei meinen früheren Aufenthalten hier muss es mir wohl immer in letzter Minute eingefallen sein, sonst wäre ich auch nicht zurückgekommen. Außerdem habe ich eine Vermutung... .

Tim: Nichts sagen! Warum sollte ich überhaupt zurück, ich weiß doch gar nicht, ob das alles wahr ist?

Avla: Es ist wahr, und das weißt du auch, Tim, Tom. Du hast dort eine Familie, die nicht wissen, wo du steckst, und die dich wohl sehr vermissen. Es ist meine Schuld, dass du überhaupt hier bist, in folgedessen ist es auch meine Pflicht, dich sicher wieder heim zu bringen. — Bei mir spielt es keine Rolle, ich bin ein

alter Mann, und ich habe hier wie dort weder Kind noch Kegel. Aber du bist dort zu Hause.

Tim: Ich habe hier aber auch jemanden: – Téja.

Avla: Wie... die Tochter des Jan Davit? – Oh... davon wusste ich gar nichts. Das macht natürlich alles komplizierter. *(Pause)* Aber das wird doch wohl nicht so ernst sein, oder?

Tim: Ernst? Ach – ich will jetzt rausgehen, ein paar Blumen pflücken... die erinnern mich an sie.

(Tim ist auf dem Weg hinaus, als Herr Vaal eintritt.)

4. Szene

Avlas Versteck im Turm

Avla, Tim, Vaal

(Vaal tritt ein, bevor Tim gehen konnte.)

Tim: Herr Vaal...?

Avla: Ah, Tom, gut dass du kommst! *(zu Tim)* Er weiß Bescheid, du kannst ihm vertrauen.

Tim: Tom? Heißt er...?

Vaal: Ich heiße auch Thomas mit Vornamen, genau wie Herr Avla.

Tim: Und ich in Wirklichkeit auch — *(zu Vaal)* kommen Sie also auch aus einer anderen Welt?

Vaal: Nein, ich bin hier geboren. Ich habe Herrn Avla vor einigen Jahren durch Zufall kennen gelernt.

Avla: *(murmelt)* Zufall? Ich nenne das eher Prädestination.

Vaal: Das letzte Mal, als Tom hier war – Tom Avla meine ich – haben wir ausgemacht, uns als eine einzige Person auszugeben, wenn er wiederkommt. So würde niemand merken, dass er wieder hier ist.

Tim: Ähnlich genug sehen Sie sich ja! *(Avla und Vaal blicken einander an und lachen.)* – Aber warum darf das niemand wissen?

Vaal: Personen aus anderen Welten sind hier von vielen Leuten unerwünscht. – Sie sind immer anders als wir: Man erkennt sie alle an ihrem Gedächtnisverlust.

Tim: Also darum suchen sie uns... aber das kann doch wohl nicht alles sein? Wim hat mich auf dem Weg hierher verfolgt.

Vaal: Uns gefällt nicht, was wir von eurer Welt wissen. Eure Tagebücher berichten von so viel Unglück, von brutalen Kriegen und Zerstörung. Hier haben wir jedoch Frieden, und manche haben Angst, ihr könntet eure Feindseligkeiten mit einschleppen. – So, wie ihr schon viele nutzlose Gegenstände mitgebracht habt – bis hin zu diesen Türmen.

Avla: *(murmelt verlegen)* Das war ein dummes Missgeschick...

Tim: Wie? Was sind diese Türme?

Vaal: Ach, kennst du die Geschichte noch nicht? — *(zu Avla)* Tom?

Avla: Na ja, es war wie gesagt ein Missgeschick... oder besser gesagt ein missglücktes Experiment. – Diese zwei Türme waren in unserer Heimatwelt eigentlich Wohnblocks; sie waren noch nicht ganz fertiggestellt, es wohnte also noch niemand darin.

Tim: H i e r sollen Leute wohnen?

Avla: Ja, viele sogar. Jedenfalls habe ich vor acht Jahren in der Nacht zum 1. April ein Experiment durchgeführt – und dabei versehentlich die zwei Türme in diese Welt hinübersetzt. Dort hat aber niemand geglaubt, dass sie weg waren: Alle haben es für einen Aprilscherz gehalten. — Und seitdem stehen sie also hier.

Vaal: Und sind eine Sehenswürdigkeit für Besucher geworden, weil niemand hier solche Ungetüme bauen kann – und will.

Tim: Und das nennen Sie ein misslungenes Experiment? Zwei riesige Türme einfach so...?

Avla: Ja, das hatte ich schließlich nicht beabsichtigt. Nun kann ich es aber nicht mehr rückgängig machen.

Tim: Warum?

Avla: An der selben Stelle stehen inzwischen neue Gebäude und Hochhäuser. Du und deine Familie wohnt sogar selbst in einem Hochhaus wie diesem, Tim-Tom, und ich ein paar Stockwerke über dir. — Würde ich diese Türme jetzt zurückversetzen, gäbe es womöglich einen Zusammenstoß oder schlimmeres, ich weiß es nicht... wie dem auch sei, ich kann es nicht tun.

Tim: Und ich wohne tatsächlich selbst in so einem scheußlichen Turm...

Vaal: Nun, immerhin verdanke ich den Türmen meine Stellung als Turmwächter... schade nur, dass ich in den Führungen immer tun muss, als seien sie mir auch ein völliges Rätsel.

(Wim nähert sich und sucht die Anderen im Turm.)

Wim: Was ist das hier nur für ein abscheuliches Bauwerk?

(Alle drei blicken erschrocken um sich.)

Avla: Wer war das?

Tim: Das ist Wim – er hat uns gefunden!

Wim: Wo sind Sie, Thomas Avla? Zeigen Sie sich!

Avla: Wim Jansel, dieser Dünenwächter?

Vaal: Nimm dich in Acht.

(Wim stampft herein, etwas außer Atem.)

Avla: Guten Abend, Herr Jansel.

Wim: Herr Avla – Ihr Gedächtnis ist besser als ich dachte. – Tim; – ah, sogar mein Kollege Vaal ist hier. Das trifft sich ja gut.

Vaal: Was suchen Sie hier? Sie sind Dünenwächter, die Türme sind mein Gebiet.

Wim: Was ich suche? Lediglich Ihre zwei Freunde hier, und zwar in meiner amtlichen Funktion als Wächter. Ich kümmerge mich weiß Gott nicht nur um Grünzeug und Blumen!

Avla: Was wollen Sie also? Kommen Sie zur Sache.

Wim: Ich muss Ihnen leider mitteilen, dass Sie ab sofort in diesem Turm unter Hausarrest stehen...

Vaal: Was erlauben Sie sich eigentlich...?

Wim: ... Thomas Avla und Tim beziehungsweise Tom Wit haben bis zum 1. April in diesem Turm zu bleiben. Verstanden?

Avla: Nein. Wir sind also gefangengenommen?

Wim: Ich bitte Sie, das hier ist doch kein Gefängnis. *(sie blicken sich zweifelnd um)* Vor allem Sie müssten sich doch in diesen Türmen ganz wie zu Hause fühlen. Außerdem dürfen Sie ja am 1. April wieder zurück.

Tim: Was? Wohin zurück?

Wim: Dorthin, in eure Welt, wo ihr hergekommen seid, und hoffentlich bleibt ihr auch dort!

Tim: Wir wissen aber das WORT nicht!

Wim: Dann müsst ihr eben für immer in diesem Turm bleiben – er gehört schließlich zu euch, wie das Schneckenhaus zur Schnecke!

Avla: Nun, wir werden uns bemühen, uns an das WORT zu erinnern...

Tim: *(zu Wim)* Ich will Jan Davit sprechen! Er ist ebenso ein Wächter wie Sie.

Wim: (*ignoriert Tim; zu Avla*) Das will ich Ihnen aber auch geraten haben, dass Sie sich erinnern! Dann könnten Sie auch gleich die Türme wieder mitnehmen. . .

Vaal: Nein, das geht nicht!

Avla: Das geht nicht, und meinten Sie außerdem nicht einmal, dies sei alles sowieso nur Einbildung und Magie? Denken Sie daran, Herr Jansel, Sie sind innerhalb dieser Mauern ein Fremdkörper. . . was könnte geschehen, wenn diese Türme nur aus Scheinmaterie bestünden? Wenn sie plötzlich weg wären, würden auch Sie sich vielleicht in Luft auflösen? Oder aber. . .

Vaal: (*gähnt*) Ich gehe dann nach Hause. (*läuft langsam hinaus*)

Wim: Halt, warten Sie, ich komme gleich mit!

Avla: (*zu Vaal*) Schönen Abend noch, Tom! – Und Wim. . .

Wim: (*zu Avla*) Glauben Sie bloß nicht, dass Sie mich mit irgendwelchen Drohungen einschüchtern können! (*eilt Vaal nach*)

Avla: (*ruft Wim nach*) Wieso Drohungen? – Wie kann ein alter Mann ohne Gedächtnis irgendetwas drohen? (*Vaal und Wim ab. Stille.*)

Tim: (*lacht erleichtert*) Gut gemacht, Herr Avla!

Avla: Danke. Aber warum willst du noch mit Jan reden? Er wird das gleiche sagen. Sie wollen uns zurückschicken, abschieben.

Tim: Wirklich? Das hat er früher nie gemeint.

Avla: Was denn sonst?

Tim: Dass ich hier bleiben soll, dass ich mein Tagebuch vergessen und vernichten soll. – Dass ich nicht weiter suchen soll.

Avla: Tatsächlich? Es Jan Davit also ernst mit dem, was er behauptet. Er gehört wirklich zu den Leuten, die nichts dagegen haben, wenn die Fremden bleiben, wenn sie nur ihrer eigenen Welt völlig abschwören. . . ja, sie dürften seiner Meinung nach nicht einmal mehr wissen, dass es noch andere Welten als diese gibt! — Deswegen wird uns Wim bestimmt noch unsere Tagebücher abnehmen wollen. . .

Tim: . . . damit wir nichts mehr von hier wissen, wenn wir zurückkehren, genau! Er will uns einfach los haben.

Avla: So ist es. Wir müssen jedenfalls noch mit Jan reden.

Tim: Und ich will Téja nochmal sehen!

Avla: Oh. . .

(*Sie beginnen wieder in die Tagebücher zu schreiben.*)

5. Szene

In den Dünen

Tim, Téja

(*Es ist Nacht. Tim und Téja erscheinen einzeln und gehen suchend auf und ab. Dann sehen sie einander und fallen sich in die Arme.*)

Tim: Wir haben uns lange nicht mehr gesehen.

Téja: Wie geht's dir? Du wohnst jetzt doch in dem einen Turm, oder? (*Tim nickt*) Ich könnte nie in so einem Ding leben.

15. Unendlich fern

Instrumental T. 1–12

Instrumental T. 13–24

Tim: In... in meiner Heimatwelt, da wohne ich schon immer in einem solchen Hochhaus.

Téja: Was ist das nur für eine verrückte Welt? (*springt auf*)
Komm, Tim!

(*Sie jagen einander umher, spielen miteinander.*)

(*Sie werden wieder ruhiger.*)

Sopran-Solo:
Unendlich...

Chor:
Unendlich fern,
mein Du, dein Ich.
Wie fühlt man sich
unendlich fern?

Von deiner Welt
unendlich fern,
ein ferner Stern
am Himmelszelt.

Unendlich fern,
und doch so nah.
Noch bist du da,
unendlich fern.

Sopran-Solo:
Niemand kann mit Worten sagen,
wie entfernt die Herkunft liegt.
Niemand kann die Reise wagen
ohne dass sein Sein verfliegt.
Ist die Herkunft unbekannt,
erscheint sie euch vielleicht
trügerisch als Heimat.
Das Glück verbleibt doch unerreicht.

Téja: Gibt es in deiner Welt auch einen Mond?

Tim: Ja, sicher. – Herr Avla hat erzählt, man arbeitet dort sogar an Plänen, um dorthin zu fliegen...

Téja: Zum Mond? Nein, das gibt's doch nicht...

Tim: Ich erinnere mich an n i c h t s von dieser verrückten Welt, ich habe nur ein paar Seiten in meinem Tagebuch. Und trotzdem wollen sie mich alle zurückschicken – ich verstehe das einfach nicht!

Téja: Ich hab doch dein Tagebuch gelesen. Du fragst die ganze Zeit „Wer bin ich?“ – und nur dort wirst du das wissen.

Tim: Ich weiß es jetzt doch! – Und außerdem will ich gar nicht fort – du weißt auch warum!

Téja: — Wegen mir? – Ach, Tim... weißt du – hier und jetzt haben wir uns lieb. Aber wenn mein Vater und die restlichen Wächter das beschlossen haben, was können wir schon dagegen machen?

Stille (T. 57).

Tim: Ich habe einen Plan.

Téja: Das hätte ich mir doch denken können!

Tim: Ganz einfach: Am 1. April tue ich nur so, als würde ich das WORT aussprechen – und stattdessen verstecke ich mich auf einem Schiff nach England oder irgendwo. Dort bleibe ich eine Zeitlang, bis ich dann hierher zurückkomme, als jemand von dieser Welt!

Téja: Wie glaubst du, dass das gehen könnte, Tim?

Tim: Wenn ich das WORT ausspreche, lasse ich wieder mein Gedächtnis zurück. . . Ich glaube zwar, dass ich dich niemals vergessen könnte, aber – ich habe Angst, es wird trotz allem geschehen. . .

Téja: Tim. . .

Tim: Ich will es nicht, Téja! Ich will dich nicht verlieren!

Téja: . . . vielleicht ist es so leichter für dich, wenn du dich nicht mehr erinnerst.

Tim: – Wie kannst du sowas sagen?

Tim: Und wenn du mit mir kommen würdest? Ich könnte dir das WORT sagen.

Téja: Bitte hör auf, darüber haben wir schon einmal geredet. Meine Welt ist diese, und ich will sie nicht verlieren. Auch dich will ich nicht verlieren, wirklich – aber ich sehe ein, dass das nicht möglich ist.

Tim: Aber. . .

Téja: Tim, es gibt für dich nur eine einzige Möglichkeit: Du musst gehen. — Ich hab dich lieb.

(Sie umarmen sich lange.)

(Gemeinsam ab.)

Instrumental T. 58–61

Chor:

Nur kurze Zeit
bis du vergisst,
und danach ist
die Ewigkeit.

Es ist zu spät,
es wird geschehn.
Ja, du musst gehn,
Realität.

Keine Nachricht über Jahre,
Welten sind sich unbekannt.
Es gibt keine absehbare
Zukunft: Sie liegt außer Hand.
Nur das eine Wort,
das die Unendlichkeit durchbricht:
Es bedeutet Abschied,
wenn man's kennt und ausspricht.

Instrumental T. 80–83

Chor:

Unendlich fern,
mein Du, dein Ich.
Ich habe dich
unendlich gern.

Instrumental T. 89 bis Ende (ca. 1'15" Zeit für Szenenwechsel).

6. Szene

Avlas Versteck im Turm

Tim, Avla, Jan

(Jan kommt herein. Tim und Avla blicken auf.)

Tim: Ah, Hallo!

Avla: Guten Tag, Herr Davit.

Jan: Einen guten Tag, den wünsche ich euch auch. Schließlich ist morgen schon der 1. April. . . ich wollte mal nachsehen, wie es euch geht.

Tim: *(trocken)* Schrecklich, danke. Aber ich schätze, das war noch nicht alles?

Jan: Richtig, ich wollte euch nämlich noch bitten, mir eure Tagebücher zu übergeben.

Avla: Unsere Tagebücher? Jan Davit, ich dachte, Sie achten meine Arbeit?

Jan: Wir können nicht zulassen, dass noch mehr Menschen Ihre Spielerei mit WORTEN lernen, Herr Avla. Sie sehen doch, es bringt bloß Tragik mit sich.

Avla: Wollten Sie den Jungen nicht zuerst hier behalten?

Tim: Doch – warum sollte ich überhaupt gehen?

Jan: *(zu Avla)* Ja, jetzt weiß er aber zu viel von seiner Herkunft. . . er wird sich nie völlig hier einleben können.

Avla: Das stimmt wohl, und *(zu Tim)* du weißt auch das WORT, mit dem du zurückkannst. Hättest du die Kraft, es nicht auszusprechen? Außerdem werde ich dich doch begleiten.

Jan: Mein lieber Tim – oder Tom. . . bald bekommst du den größten und wichtigsten Teil deines Lebens zurück.

Tim: Aber ist es auch der beste Teil? Früher. . .

Jan: Deinen Vater, deine Mutter, die willst du doch gewiss wiedersehen? Deinen Bruder. . .

Tim: *(leise)* Ja, das möchte ich gern. — Wo ist eigentlich Téjas Mutter?

Jan: *(erstarrt)* — Sie ist nicht hier. Sie ist. . . in einer anderen Welt.

Avla: Oh.

Tim: In einer anderen. . . in unserer – in meiner Welt?

Jan: Nicht in meiner und auch nicht in eurer – in einer anderen. Ihr kennt das Axiom: Es gibt noch andere Welten als diese. Viele, unzählbare Welten. Die meisten wissen nichts voneinander, und die, die doch etwas wissen, verschließen sich voreinander. Denn wenn sich zwei Welten begegnen, folgt unabwendbar ein Abschied. — Ich erinnere mich sehr wohl an meine Frau – ich glaube jedoch nicht, dass sie sich noch an mich erinnert, wo sie auch sein mag. Mehr will ich dazu nicht sagen.

(Stille.)

Tim: Das tut mir sehr leid.

Jan: Nun gut, und deswegen möchte ich, dass du mir dein Tagebuch herausgibst. Es ist eigentlich im Interesse unserer ganzen Welt. Wenn du nämlich dort wieder deine Geschichte aus dieser Welt liest, dreht sich die ganze Sache wieder um. . .

(Tim holt sein Tagebuch.)

Tim: *(übergibt das Tagebuch)* Unter einer Bedingung: Téja soll es noch einmal lesen, bevor du es vernichtest oder was auch immer.

Jan: In Ordnung, versprochen. *(Steckt das Tagebuch weg. Zu Avla)* Ihre Aufzeichnungen würde ich gerne auch gleich mitnehmen.

Avla: Nein, niemals! In ihnen stecken Jahre wissenschaftlicher Arbeit, die können Sie nicht einfach vernichten!

Jan: Ich werde sie auch nicht vernichten.

Avla: Dann eben irgendwo für alle Ewigkeit verschwinden lassen. Nein, ich betrachte sie als mein Lebenswerk, sie sind alles. . . !

Jan: Trotzdem dürfen Sie sie morgen nicht mitnehmen; Sie müssen alles hier lassen.

Avla: Dessen bin ich mir nicht so sicher. Ich sehe nicht ein, weshalb die Welten voreinander verschlossen werden müssen – Sie behindern meine Forschungen, und außerdem. . .

Jan: (*unterbricht*) Darüber habe ich mit Ihnen schon genug diskutiert. Ihr wollt auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen, das geht nicht. Wenn es euch hier besser gefällt, dann macht es gefälliger dort drüben bei euch genauso! — Trotzdem wünsche ich euch für morgen alles Gute. Bei Sonnenaufgang! (*Ab.*)

Avla: Bin ich wohl zu weit gegangen?

Tim: Trotzdem weiß ich nicht so recht, ob ich gehen soll. Téja ist hier und ich könnte erst in vier Jahren wieder hierher!

Avla: Du m u s s t gehen, Tom. Das haben andere schon für dich entschieden. Und ich werde dich begleiten.

Tim: Wollen Sie das überhaupt?

Avla: Es ist meine Pflicht! Schließlich bist du durch mich überhaupt hierher gekommen.

Tim: Ich bin alt genug, ich schaffe das alleine. Wenn Sie aber lieber hier bleiben wollen, dann tun Sie das doch!

Avla: Nein, das kann ich nicht machen. . . nun gut, ich bin ein alter Mann, und nicht mehr so fit wie früher. . . dort würde mich niemand vermissen. . . ich überlege es mir noch. (*Ab.*)

Tim: (*zum Publikum*) Ich bin mir sicher, dass Herr Avla eigentlich hier bleiben will. Aber ich werde gehen, und zwar allein. Heute Nacht werde ich seinen Wecker zurückstellen, so dass er nicht rechtzeitig aufwacht. Ich muss alleine zurück in die Welt, wo ich weiß, wer ich wirklich bin. Ohne mein Tagebuch werde ich nie etwas von diesem Monat März erfahren, INTER MENSES FEBRUARIUM ET APRILEM. — Jan hat recht: Wenn sich zwei Welten berühren, folgt unabwendbar ein Abschied. — Ich kann nichts tun.

7. Szene

In der Nähe des Strandes

Téja, Jan, Wim, einige weitere Leute

(*In der Morgendämmerung. Die gesamte Gruppe von Personen tritt langsam auf, gedämpft untereinander diskutierend. Schließlich bleiben sie stehen.*)

Wim: Ja, wir haben noch reichlich Zeit bis zum Sonnenaufgang.

Frau I: Herr Jansel, wo werden nun diese zwei das – WORT – aussprechen?

Wim: Wahrscheinlich hier in der Nähe vom Meer, aber es braucht kein bestimmter Ort zu sein, wie Sie doch wissen müssten.

Mann I: (*deutet in die Ferne*) Dort hinten ist eine Gestalt.

(*Alle drehen sich um und blicken in jene Richtung.*)

Jan: Das könnte Tim sein, beziehungsweise Tom.

Mann II: Und wo ist der andere? Der ist nicht da!

16. Am Strand (*Instrumental*)

(Die Leute beginnen zu diskutieren und wenden sich wieder einander zu. Währenddessen geht Téja auf die Seite und holt Tims Tagebuch hervor, das sie unter ihrer Jacke versteckt hatte. Sie blättert es noch einmal durch, dann schleicht sie sich Richtung Tim davon. Die anderen bemerken davon nichts.)

Mann I: Man sieht ihn nur nicht von hier aus.

Mann II: Es waren doch beide verpflichtet zu gehen!

Jan: Avla war entschlossen, den Jungen heim zu begleiten.

(Mann II lacht böseartig.)

Frau II: So ist es doch gut, wer weiß ob er es alleine schaffen würde!

Frau I: Allzu schwierig kann's doch wohl nicht sein, ein WORT auszusprechen?

Mann III: Oh doch, das ist eine Situation, die noch Ihresgleichen sucht!

Jan: Ja, deswegen kann man sie auch nicht zwingen, zu gehen.

Wim: Doch, natürlich! Wir kommen einfach an, ...

Jan: Lass ab von solchen Gedanken, Wim. Man kann sie auffordern, vielleicht auch überreden – aber wenn sie nichts machen wollen, werden sie nichts tun.

Mann II: Aber sie werden sicher gehen, oder?

Wim: Der Junge wird gar nicht anders können, nehme ich an.

Frau III: Und dann hoffentlich auch dort bleiben!

Jan: Das hängt ganz von ihren Tagebüchern ab.

Mehrere gleichzeitig: Tagebücher?

Mann III: Ist doch klar, ohne die erinnern sie sich an nichts mehr von hier.

Frau II: Ihr Beweis, dass die andere Welt existiert!

Jan: Wir haben sie verpflichtet, ihre Tagebücher zurückzulassen.

Frau I: Und werden sie das auch tun?

Wim: Der Alte hat eine große Truhe, die kann er selbst kaum mehr schleppen.

Jan: Tims Tagebuch hat meine Tochter – wo ist sie eigentlich?

Mann I: Vorhin weggegangen.

Mann II: Wieso hat i h r e T o c h t e r diesen Unsinn?

Jan: Sie war... befreundet mit Tim; sie trauert um ihn.

Frau III: Befreundet mit so einem... wie geht das?

Frau II: Ach, die Erlebnisse der Jugend...

Mann I: Könnte der Junge nicht fliehen wollen, statt das WORT auszusprechen?

Wim: Dann fangen wir ihn eben schnell ab und zwingen ihn.

Mann III: Unsinn, dann wäre es doch schon viel zu spät. In dem Fall müsste er bis zum nächsten Schaltjahr warten.

(*T é j a* kommt zurück und eilt auf die Gruppe zu.)

Die Musik verstummt.

Mann II: Nein, das dürfen wir nicht zulassen!

Téja: Wovon redet ihr gerade?

Mann II: Ob der Junge versuchen wird zu fliehen.

Téja: Wie fliehen? Wohin?

Mann II: Was weiß ich, davonrennen, auf ein Schiff steigen vielleicht.

Téja: Oh – (*lacht gekünstelt*) . . . nein, das wird er nicht, da bin ich mir sicher.

Frau I: Warum glaubst du das?

Téja: Ich kenne ihn doch gut genug – er wird wissen wollen, wer er früher war und wie er gelebt hat. Er wird gehen.

Wim: Ja, nun dauert es nicht mehr lange.

(*Die Dämmerung schreitet voran. Stille.*)

Téja: (*leise zu Jan*) Ich hab Angst.

Jan: Wir alle. Das ist mehr als ein Abschied.

(*Stille.*)

Mann I: Der Junge steht jetzt auf. – Der Alte ist immer noch nicht da.

(*Alle schauen hinüber in Tims Richtung.*)

Wim: Gleich geht die Sonne auf. Es ist der 1. April.

(*Plötzlich winkt Téja heftig. Dann hält sie sich an Jan fest.*)

(*Die Sonne geht auf. Für einen Augenblick erstrahlt intensives weißes Licht aus Tims Richtung. Die Personen wenden sich geblendet ab vom Licht, dann ist es vorbei. Stille.*)

(*Téja schluchzt laut und rennt mit einem lauten Schrei davon. Wiederum Stille.*)

Mann I: Was war das?

Frau II: (*nach langer Pause*) Das war mehr als befreundet.

17. Trauerlied

Instrumental, ca. 2'40" Zeit für Szenenwechsel.

V. Akt

(Die Bühne ist voller anonymer Leute, die rasch durcheinander gehen, ohne zusammenzustoßen. In der Mitte ist ein einziger Stuhl. Tom tritt auf, geht langsam auf den Stuhl zu und setzt sich. Während jede der folgenden Passagen gesprochen wird, bleiben die durcheinander gehenden Leute plötzlich stehen. Zwischen den Passagen gehen sie wieder schnell durcheinander.)

Mutter: Mein Sohn Tom ist am 1. April 1964 wieder aufgetaucht. Er war einen Monat lang vermisst. Man hat ihn im Dünengebiet in unserer Nähe gefunden. Es geht ihm gut, aber er ist so verwirrt: Er sagt, dass er sich nicht erinnern kann, wo er im letzten Monat war und was er getan hat. Ich mache mir große Sorgen um ihn.

Tom: Ich hatte ein Tagebuch bei mir, das meiste davon in Spiegelschrift geschrieben. Stammt es etwa von mir? Es scheint meine Handschrift zu sein.

(Mutter und Arzt treten nach vorne.)

Arzt: Nein, ich muss ehrlich sagen, ich weiß nicht, wie es zu der Erinnerungslücke Ihres Sohnes kam. Das ist ein bisher unbekanntes Phänomen. – Er hat angedeutet, dass er irgendwelche schriftlichen Aufzeichnungen aus dieser Zeit besitzt, aber er weigert sich, sie mir zu zeigen. Vielleicht wären diese der Schlüssel...

Tom: Jetzt habe ich das geheimnisvolle Tagebuch gelesen. Ist es denn möglich, dass ich das alles erlebt habe? Ich erinnere mich an nichts, an gar nichts. Das letzte, was ich noch weiß: Am 29. Februar bin ich morgens zum Strand gegangen. Ich habe jedoch keine Erinnerung an das WORT.

(Die Nachbarinnen treten nach vorne.)

Nachbarin I: Sag'n se mal, ham' se den Herrn Avla von nebenan in letzter Zeit g'sehn?

Nachbarin II: Ne Weltreise macht er, hat er g'sagt, vor 'nem Monat oder zwei ist er los.

Nachbarin I: Er kann noch nicht zurück sein, das hätten wir sonst mitgekriegt. Wann hat er g'sagt, dass er wieder kommt?

Nachbarin II: Weiß net, hat er net g'sagt.

(Arzt geht zu Tim.)

Arzt: Mach dir keine Sorgen, du wirst dein Gedächtnis zu gegebener Zeit wiedererlangen. Und sollte es nicht zurückkommen, so ist das auch keine Tragödie.

Tom: Der hat doch überhaupt keine Ahnung! Ich frage mich, warum ich das Tagebuch dabei hatte, obwohl es mir doch abgenommen wurde? Dieses Mädchen Téja muss es mir wohl heimlich gebracht haben. – Oder ist das alles gar nicht passiert? Vielleicht war ich nur in Trance und habe meine Träume aufgeschrieben. In Spiegelschrift, warum auch immer. Aber wie kommt dann die Handschrift von Herrn Alva oder Avla ins Tagebuch, und die von Téja? – Ich wünsche, ich würde sie noch kennen.

(Hans setzt sich neben Tom.)

Hans: Ich bin Toms Bruder Hans. Ich habe ein bisschen Angst um ihn. Manchmal schließt er sich den ganzen Tag in seinem Zimmer ein, und danach erzählt er mir komische Geschichten, von anderen Welten und so. Er sagt, das würde er sich nur ausdenken, aber das glaube ich nicht. Und jetzt ist es schon bald zwei Jahre her, seitdem er da verschwunden war.

Tom: Ich kann nicht aufhören, daran zu denken. Obwohl es mir alles an den Haaren herbeigezogen und unglaublich scheint. Gut, ich habe es geglaubt, als ich 14 war, aber jetzt... was soll das? Eine Welt, in der Atlantis noch existiert; wo es mir sogar Spaß gemacht hat, zur Schule zu gehen? Das Tagebuch ist so ungenau, es macht mich fast wahnsinnig.

(Die Eltern stellen sich rechts und links neben Tom.)

Vater: Er verhält sich so merkwürdig, das ist ja nicht normal!

Mutter: Den ganzen Tag träumt er nur vor sich hin, und der Psychologe kann auch nichts machen.

Vater: Was soll aus unserem Sohn nur werden?

(Avla und Téja gehen langsam vor Tom vorbei.)

Tom: Manchmal glaube ich ein unbekanntes Gesicht schon einmal gesehen zu haben. Und ein anderes Mal scheint mir hier alles unbekannt und fremd – als ob ich hier nicht mehr hingehöre.

Vater: Er hat Anpassungsschwierigkeiten.

Tom: Was würden sie wohl sagen, wenn sie mein Spiegeltagebuch lesen würden?

Mutter: Wir brauchen noch Geduld.

(Alle laufen langsam hinter Tom.)

Tom: Ich war in den Dünen, es war verrücktes Wetter: Gleichzeitig Regen und Sonne. In dem Licht sahen die Höchhäuser ganz anders aus... trügerisch, als ob sie nicht von hier wären. So habe ich sie vielleicht an diesem 30. Februar gesehen. – Danach ging ich am Strand entlang; dort traf ich ein Mädchen, das ganz ähnlich aussah, wie ich mir Téja der Beschreibung nach vorstelle. Ich habe mich ein Wenig mit ihr unterhalten, doch dann musste sie wieder weg, und ich war ganz allein. Und in diesem Augenblick fiel mir das WORT wieder ein – haargenau, Buchstabe für Buchstabe.

(Hans setzt sich wieder zu Tom, aber diesmal weiter entfernt von ihm.)

Hans: Er bringt ständig Bücher über Atlantis nach Hause, als ob er etwas bestimmtes herausfinden wollte. Und er ist so einsam. Er ist nun 18 Jahre alt.

(Nun gehen alle langsam durcheinander, und sie bleiben auch nicht stehen, während Tom spricht.)

Tom: Es ist der Februar 1968, ein neues Schaltjahr. Ich habe einen Entschluss gefasst: Am 29. Februar werde ich meine Reise von damals wiederholen. Oder es jedenfalls versuchen, denn eigentlich ist es unmöglich, denke ich: Und wenn es mir nicht gelingt, dann weiß ich wenigstens sicher, dass das alles nur erträumt war. Erst dann kann ich mich hier wieder richtig einleben – ohne dieses nagende Gefühl, dass an einem anderen Ort alles besser ist! – Mir ist klar, dass es vernünftig wäre, hier zu bleiben – mein Abitur werde ich niemals bestehen, wenn ich jetzt noch einen Monat wegbleibe. Und hier bin ich nunmal zu Hause, oder? Aber hier habe ich vergebens nach Téja gesucht, ich habe sie nicht gefunden. – Ich habe Angst, manchmal träume ich davon: Ein Alptraum zwischen zwei Welten, ewig gefangen...

(Während der letzten Sätze kreisen die Anderen Tom immer näher ein, schließen ihn eng und bedrohlich ein. Während des folgenden Musikstücks bewegen sie sich langsam weiter, wie in Zeitlupe.)

18. Whiter Than The Snow

(Text: Lewis Carroll)

Solo:

And now, if e'er by chance I put
my fingers into glue,
Or madly squeeze a righthand foot
into a lefthand shoe,
Or if I drop upon my toe
a very heavy weight,
I weep, for it reminds me so
of that old man I used to know –
Whose hair was whiter than the snow. . .

(Tom stellt sich auf den Stuhl.)

Tom: Und warum sollte ich nicht einmal wie eine Möwe fliegen können? *(Die anderen entfernen sich wieder von Tom und laufen schneller durcheinander.)* Oder wie ein Schwan schwimmen, oder mich mit einem Hund unterhalten? Das ist genauso unmöglich wie zurückzukehren zu den Türmen des Februar. – Meine Familie macht sich jetzt schon Sorgen um mich, deshalb werde ich mein Tagebuch hier lassen. Ihr werdet es dann lesen und vielleicht verstehen.

(Ganz langsam entfernt sich Tom von dem Stuhl und geht hinaus. Die anderen gehen weiterhin schnell durcheinander, ohne ihn zu beachten, und verlassen dann allmählich die Bühne. Am Ende steht der Stuhl allein da; das Tagebuch liegt auf ihm, einsam angestrahlt. Stille.)

Sprecher: Tom Wit wird seit dem 29. Februar 1968 vermisst.

1. Einleitung

Ruhevoll ♩ = 56

Vln. sul G
sempre gliss.
con sord.

The first system of the musical score is for a violin part. It consists of a single staff in 4/4 time. The music begins with a *ppp* dynamic marking. The first measure contains a whole note chord with a glissando line above it, marked with a '5'. This is followed by a series of eighth notes, also with a glissando line and a '5' marking. The second measure contains a whole note chord with a glissando line and a '5' marking. This is followed by a series of eighth notes with a glissando line and a '5' marking. The third measure contains a whole note chord with a glissando line and a '5' marking. This is followed by a series of eighth notes with a glissando line and a '5' marking. The fourth measure contains a whole note chord with a glissando line and a '5' marking. This is followed by a series of eighth notes with a glissando line and a '5' marking. The system ends with a *pp* dynamic marking.



The second system of the musical score consists of two staves. The upper staff continues the violin part from the first system, with a '2' above the first measure. It contains four measures of music, each with a whole note chord and a glissando line, followed by eighth notes with a glissando line. The lower staff is initially silent, then enters in the second measure with a *mp* dynamic marking. It contains a series of eighth notes, followed by a quarter note, and then a series of eighth notes. The system ends with a *pp* dynamic marking.



The third system of the musical score consists of two staves. The upper staff continues the violin part from the second system, with a '4' above the first measure. It contains four measures of music, each with a whole note chord and a glissando line, followed by eighth notes with a glissando line. The lower staff is initially silent, then enters in the second measure with a *tr* dynamic marking. It contains a series of eighth notes, followed by a quarter note, and then a series of eighth notes. The system ends with a *pp* dynamic marking.

6

Musical score for measures 6-7. The top staff (treble clef) features a complex, rapid sixteenth-note pattern with fingerings '5' and '5' indicated. The middle staff (treble clef) contains a few notes with a fermata. The bottom staff (bass clef) is mostly empty with a few notes. A double bar line is present between measures 6 and 7.

8

Musical score for measures 8-9. The top staff (treble clef) continues the sixteenth-note pattern. The middle staff (treble clef) has a long note with a fermata, marked *mp*. The bottom staff (bass clef) has a long note with a fermata, marked *p*. A double bar line is present between measures 8 and 9.

10

Musical score for measures 10-11. The top staff (treble clef) continues the sixteenth-note pattern. The middle staff (treble clef) has a long note with a fermata. The bottom staff (bass clef) has a long note with a fermata, marked *p*, and a trill (tr) in the second measure. A double bar line is present between measures 10 and 11.

12

cresc. poco a poco

cresc. poco a poco

14

mf

16

f

ff

ff

2. Tims Ankunft

Psychotisch ♩ = 68

sfz pp *simile*

Feb - ru - ar das Spie - gel - bild Er - fin - der Land Ge heim schrift Frie - den

sfz pp *simile*

Hand - schrift - ten es näch - te - lang den Na - gel glatt Ra - ke - te so uns

sfz pp *simile*

fei - ge E - xis - tenz Prob - lem Pla - ne - ten un - se - ren sehr ähn - lich

sfz pp *simile*

fei - ge E - xis - tenz Prob - lem Pla - ne - ten un - se - ren sehr ähn - lich

ff **6**

3 Trompeten in B: Bis einschließlich Takt 10 spielt jeder Spieler die folgenden 9 Fragmente in beliebiger Reihenfolge, ohne Beachtung des Taktes oder der anderen Spieler, allerdings im vorgegebenen Tempo. Zwischen den Fragmenten werden kurze, zufällige Pausen gelassen.

Heulend. sempre glissando, molto rubato

f

sfz pp *simile*

* Die einzelnen Instrumente spielen ein möglichst schnelles Tremolo auf C# bzw. H. Jeder Spieler wählt unabhängig einige Töne des Tremolos und spielt diese als E; diese Töne werden besonders betont.

ff *(E)**

2

Ta - schen - lam - pe oh - ne schon ich Ta - ge - buch das ist es fünf - zeh - n

Schei - be O - ber - flä - che meint Ex - pe - ri - ment er - fun - den Son - ne

sfz *pp*

mit - tel - al - ter - lich der Körn - chen Brot ich ge - he al - les dreht sich

mit - tel - al - ter - lich der Körn - chen Brot ich ge - he al - les dreht sich

mf

The first system of music features a vocal line and piano accompaniment. The vocal line consists of two staves with lyrics in German. The piano accompaniment includes a treble clef staff with chords and a bass clef staff with a simple bass line. Dynamics include *sfz* and *pp*. A melodic fragment is shown in a separate staff with a *mf* dynamic.



3

Hand schrif - ten es näch - te - lang den Na - gel glatt Ra - ke - te so uns

fei - ge E - xis - tenz Prob - lem Pla - ne - ten un - se - ren sehr ähn - lich

sfz *pp*

Hand schrif - ten es näch - te - lang den Na - gel glatt Ra - ke - te so uns

Feb - ru - ar das Spie - gel - bild Er - fin - der Land Ge - heim schrift Frie - den

f

The second system of music continues the vocal line and piano accompaniment. It features similar dynamics and a melodic fragment in a separate staff with a *f* dynamic. The piano accompaniment maintains a consistent harmonic structure.

4

Schei - be O - ber - flä - che meint Ex - pe - ri - ment er - fun - den Son - ne
 mit - tel - al - ter - lich der Körn - chen Brot ich ge - he al - les dreht sich

sfz *p*

Schei - be O - ber - flä - che meint Ex - pe - ri - ment er - fun - den Son - ne
 Ta - schen - lam - pe oh - ne schon ich Ta - ge - buch das ist es fünf - zehn



5

fei - ge E - xis - tenz Prob - lem Pla - ne - ten un - se - ren sehr ähn - lich
 Feb - ru - ar das Spie - gel - bild Er - fin - der Land Ge - heim - schrift Frie - den

sfz *p*

Feb - ru - ar das Spie - gel - bild Er - fin - der Land Ge - heim - schrift Frie - den
 Hand - schrif - ten es näch - te - lang den Na - gel glatt Ra - ke - te so uns

ff 6

f

sfz *p*

mit - tel - al - ter - lich der Körn - chen Brot ich ge - he al - les dreht sich

Ta - schen - lam - pe oh - ne schon ich Ta - ge - buch das ist es fünf - zehn

sffz *mp*

Ta - schen - lam - pe oh - ne schon ich Ta - ge - buch das ist es fünf - zehn

Schei - be O - ber - flä - che meint Ex - pe - ri - ment er - fun - den Son - ne

mp *sfz*

sffz *mp*

Feb - ru - ar das Spie - gel - bild Er - fin - der Land Ge heim - schrift Frie - den

fei - ge E - xis - tenz Prob - lem Pla - ne - ten un - se - ren sehr ähn - lich

sffz *mp*

Hand schrif - ten es näch - te - lang den Na - gel glatt Ra - ke - te so uns

fei - ge E - xis - tenz Prob - lem Pla - ne - ten un - se - ren sehr ähn - lich

f

sffz *mp*

8

Ta - schen - lam - pe oh - ne schon ich Ta - ge - buch das ist es fünf - zehn
 mit - tel - al - ter - lich der Körn - chen Brot ich ge - he al - les dreht sich
sffz mf
 Schei - be O - ber - flä - che meint Ex - pe - ri - ment er - fun - den Son - ne

mit - tel - al - ter - lich der Körn - chen Brot ich ge - he al - les dreht sich

tr

sfz p

sffz mf

6 (6)

9

Hand schrif - ten es näch - te - lang den Na - gel glatt Ra - ke - te so uns
 Feb - ru - ar das Spie - gel - bild Er - fin - der Land Ge - heim - schrift Frie - den
sffz mf
 fei - ge E - xis - tenz Prob - lem Pla - ne - ten un - se - ren sehr ähn - lich

Hand schrif - ten es näch - te - lang den Na - gel glatt Ra - ke - te so uns

ff 6

sffz mf

6 (6)

10 Schei-be O - ber-flä - che meint Ex - pe - ri - ment er - fun - den Son - ne
 Ta - schen - lam - pe oh - ne schon ich Ta - ge - buch das ist es fünf - zeh
sfz mf
 mit - tel - al - ter - lich der Körn ehen Brot ich ge - he al - les dreht sich

Schei-be O - ber-flä - che meint Ex - pe - ri - ment er - fun - den Son - ne

f Ende der Aleatorik

(Tim bricht zusammen.)
 11 wie - der - ho - len Tür - me Feb - ru - ar Tom
 wie - der - ho - len Tür - me Feb - ru - ar Tom
sfz f ff
 wie - der - ho - len Tür - me Feb - ru - ar Tom

wie - der - ho - len Tür - me Feb - ru - ar Tom

tr *pp* *morendo*

6 6 fff

4 Soli oder Paare aus dem Chor

= stimmlos

= stimmhaft

13 gesprochen

gesprochen am Strand schme-cken
 Wor-te gesprochen das Salz und
 gesprochen die Wor - te
 Chor se-hen lie - gen in den Dü-nen

(Windgeräusch)

Uuuh (geflüstert / ansatzweise gepfiffen)

ppp

mf

pp

mp

15 **Tim: Wo bin ich? (etc. Monolog)**

die-se Wor-te das Meer mit Wel-len
 wo-her Meer wo-her
 und_ das wo-her kom-men
 das Meer

uuuh

pfsch

uuuh

sch

uuuh

pfsch

fff

pfsch

pp

p

mf

sfz

mp

ppp

fff

f

18

Tim: Mein Kopf — ganz leer — wie ausgehóhlt.

Licht und das der
 Bil - der mein Kopf so viel Licht und der der
 sie? das Licht der
 so leer der

sch

...uuuh...

pp

aaah

(uuuh)

aaah

f

uuuh...fff...

p

mp

mp

pp

21

Sturm! Geist ver - schwimmt der Geist und Bil - der

Sturm!

Sturm!

Sturm! durch das Licht

aaaauu fff psch mmm

mf ff p ...uuu... mf p uuuh

23

Schiff ein Schiff Wel - len groß

durch das Licht mit Wel - len groß Angst

Schiff auf dem Meer Angst

ich se - he dun - kel

uuuh cresc. poco a poco mf cresc. ff

-sfz pfsch uuuh

25

ja nein viel-leicht stark Blit-ze Blit-ze ich kann all-les voll

um-schlingt bei Nacht ü - ber-all um mich he-rum

die Angst Scher-ben und et-was Blut in den

mit star - ken Wel - len star - ken Wel - len

ff aah! hahaha (stimmlos, aber sehr stark mit dem Zwerchfell betont) uuuh p ff ...uooo... mf ...uuu... f

27

Angst dun - kel dun - kel groß dun - kel nichts
 durch das dunk - - le Licht Sand zer - fällt ins
 Dü - nen es zer-bricht und flieht Furcht bei Nacht
 Angst vor star - - ken ü - ber - all die Wel - len

uuuh *p* ...oooh...aaah! *fff*

28

Nichts
 wer wer bin ich

3. Wer bin ich?

Tim: Ich habe Durst! **Avla:** Hier, nimm etwas.

Geistlich, in freiem Tempo ♩ = 72

1 **Chor unisono** *p*

Und auf ein - mal stand er am Strand, den

p

3
 rech - ten Schuh am lin - ken Fuß, wie Strand - gut des er - bar - mungs - lo - sen
 4/4

5
 Sturms in sei - nem Kopf: Er war nicht nass. "Wer bin ich? Wo kom - me ich
 mf
 3/4 5/4

9
 her?" Sein Kopf ist leer, wie aus - ge - höhlt. Erschreit mit we - sen - lo - ser Stim - me.
 p
 5/4 4/4

12
Chor S+A
 mf Weiß nicht, was er tut, wa - rum er ist. Sein Ich, sein Wil - le, fort - ge - spült.
T+B
 mf Weiß nicht, was er tut, wa - rum er ist. Sein Ich, sein Wil - le, fort - ge - spült.
 p
 4/4 3/4

15
Chor unisono
 mf "Wer bin ich? Wo kom - me ich her? Was ge - schieht? Was ist
 3/4 4/4

20

dort?" Er wird ei-nen Na-men fin-den, al-les wird zur Ru-he kom-men.

pp *p* *mp*

23

allmählich etwas langsamer

Doch er muss auch sei-ne Frei-heit su-chen, die den Men-schen de-fi-niert.

pp *pp*

26

"Wer bin ich? Wo kom - me ich her?"

29

Was ist mein Na - me?"

4. Das Tagebuch

Avla: Schreibst du weiter? Ich muss für eine Gruppe von Matrosen eine Führung der Türme machen. - Ich bin gleich wieder zurück. (*Ab.*)

Sehr langsam und frei ♩ = 52

p

pp

6

pp

10

Etwas schneller ♩ = 60

mp

mp

mp

16

21

24

5. Verfolgt und gefangen

Tim: Ich gebe ihnen einen Namen, ich nenne sie die Türme des Februar, denn mit dem Februar haben sie auch etwas zu tun, das weiß ich ganz bestimmt. – So, ich muss weiterschreiben ins Tagebuch... (*schreit auf*)

Panisch ♩ = 172 (Monolog) *wdh. bis* **Tim:** Das kann nur er gewesen sein, Avla. (*etc. Monolog*)

1

wdh. bis **Tim:** Er weiß bestimmt mehr, als er sagen will. (*etc. Monolog*)

4

wdh. bis **Tim:** Ich muss weg hier! In die Stadt! (*Ab.*)

Musical score for measures 7-9. The system includes a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the bass and a melodic line in the treble. Dynamics include *f* and *ff*. The key signature has two flats and the time signature is 4/4.

Musical score for measures 10-12. The system includes a piano accompaniment. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the bass and a melodic line in the treble. Dynamics include *p*, *ff*, and *fp*. The key signature has two flats and the time signature is 4/4.

Musical score for measures 13-16. The system includes a piano accompaniment. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the bass and a melodic line in the treble. Dynamics include *p*, *f*, and *cresc.*. The key signature has two flats and the time signature is 4/4.

Musical score for measures 17-20. The system includes a piano accompaniment. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the bass and a melodic line in the treble. Dynamics include *fp* and *p*. The key signature has two flats and the time signature is 4/4.

Musical score for measures 21-24. The system includes a vocal line for the Tenor and a piano accompaniment. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the bass and a melodic line in the treble. Dynamics include *ff*, *sfz*, and *f*. The key signature has two flats and the time signature is 4/4. The vocal line includes the lyrics: **Chor Tenor** *f* Weg von hier- weg-

24

S *f* So - fort flie - hen- nie - mand trau - en-

A *f* Aus dem Weg- hin - fort!

T fort!

B *f* So - fort flie - hen- nie - mand trau - en-



26

wer ver - folgt und nimmt ge - fan - gen?

Weg von hier- weg— fort!

Was ist los? Er schal - tet nicht!

wer ver - folgt und nimmt ge - fan - gen?

28

Wo-hin kann er ge-hen? "Wer bin ich?"

"Wer bin ich?"

"Wer bin ich?" Aus dem Weg- hin - fort!

Wo-hin kann er ge-hen? "Wer bin ich?" Weg von hier- fort!

31

ff

mf

mf

tr

8va

8vb

Muss her weg- schnell

Muss hier weg- schnell fort!

35

S

A

T

(8)^{va}

p

f

sfz

f

Muss her weg- schnell

Muss hier weg- schnell fort!

39

Mezzosop. Solo

Ver - folgt und ge - fan - gen.
Muss hier weg- muss hier schnell fort!
fort! Muss hier weg- muss hier schnell fort!
Weg von hier- weg- fort, schnell fort! Flie-hen ren-nen

42

Chor S+A

Ha ha ha ha Flie - hen, ren - nen, sich ver - ste - cken,
flie - hen ren - nen flie - hen ren - nen— Aah...

44

kämp - fen ge - gen Angst und Pa - nik.
Aah... Nicht zu wis - sen was pas - siert.

46

Er hal - lu - zi - niert! Nur weg und flie - hen, ren - nen, sich ver - ste - cken,
Er hal - lu - zi - niert, er phan - ta - siert. Aah...

48

kämp - fen ge - gen Angst und Pa - nik.
Aah... Nicht zu wis - sen was pas - siert.

50

Er hal - lu - zi - niert, er phan - ta - siert.
Er hal - lu - zi - niert, er phan - ta - siert.

mp
p

54 Mezzosop. Solo

Sie wer-den mich ver - fol - gen und dann

Wa - rum ge - ra - de ich? Ver - fol - gen und dann

Wa - rum ge - ra - de ich? Ver - fol - gen und dann

cresc. *f*



58

fan - gen, denn mein Ge-dächt-nis ist ver - lo - ren.

S fan - gen. Ge-dächt-nis ist ver - lo - ren.

A fan - gen. Wer sind, wer sind sie? Ge-dächt-nis ist ver - lo - ren. Ich ha - be

T fan - gen. Wer sind, wer sind sie? Ge-dächt-nis ist ver - lo - ren. Ich ha - be

B fan - gen. Ge-dächt-nis ist ver - lo - ren.

mp *f* *mp*

62

Wie geht es wei-ter? Nun, was wird ge - sche-hen?

Nun, was wird ge - sch eh'n? Aaah...

sol-che Angst. Die Angst. Nun, was wird ge - sch eh'n? Aaah...

sol-che Angst. Die Angst. Nun, was wird ge - sch eh'n? Aaah...

Nun, was wird ge - sch eh'n? Aaah...

f *mf*



66

aaah

aaah

aaah

aaah

aaah

p *f* *p* *f*

69

69

f

mf

Measures 69 and 70 of a piano score in 4/4 time, key of B-flat major. The right hand features a continuous eighth-note melody. The left hand consists of a bass line and chords. Dynamics are marked *f* and *mf*.

71

Measures 71 and 72 of a piano score in 4/4 time, key of B-flat major. The right hand features a continuous eighth-note melody. The left hand consists of a bass line and chords. Dynamics are marked *f* and *mf*.

73

Measures 73 and 74 of a piano score in 4/4 time, key of B-flat major. The right hand features a continuous eighth-note melody. The left hand consists of a bass line and chords. Dynamics are marked *f* and *mf*.

75

Measures 75 and 76 of a piano score in 4/4 time, key of B-flat major. The right hand features a continuous eighth-note melody. The left hand consists of a bass line and chords. Dynamics are marked *f* and *mf*.

77

Ist

Tim hat ihm ver-traut. Oh-ne je-de Scham be-tro-gen

Ein-fach weg, was ist der Grund?

Ist

mp



80

er nun ein Freund, o - der ver-folgt er? Nein? Er nahm, er

hat ihn Av-la. Er nahm, nein, nie-mals, denn er half ihm,

Er nahm, nein, nie-mals, denn er half ihm,

er nun ein Freund, o - der ver-folgt er? Nein? Er nahm, er

83

stahl, raub - te, frag - te nicht.

gab ihm...

gab ihm den Na - men...

stahl, raub - te.



86

Wel - che Hil - fe! Viel - leicht

Wel - che Hil - fe! Viel - leicht

Viel - leicht

Er sag - te, dass er hel - fen wol - le; viel - leicht

p

p

mf

89

nie - mals wird er nun er - fah - ren, was dort steht. Nein!

nie - mals wird er nun er - fah - ren, was dort steht. Nein!

nie - mals_ was die Hil - fe sei. Nein!

nie - mals_ was die Hil - fe sei. Nein!

fp



92

Wa - rum, wa - rum lau - fe ich nun fort? Er, bestimmt er, er weiß wo - her.

Wa - rum, wa - rum ha - be ich ihm ver - traut? Er weiß viel mehr, als er

Wa - rum, wa - rum ha - be ich ihm ver - traut? Er weiß viel mehr, als er

Wa - rum, wa - rum lau - fe ich nun fort? Er, bestimmt er, er weiß wo - her.

95

Er schreibt auf, und sei - ne Ta - ge - bü - cher wis - sen, wer ich bin.
sagt. Lügt viel - leicht und er stiehlt das Wis - sen.
sagt. Lügt viel - leicht und er stiehlt das Wis - sen.
Er schreibt auf, und sei - ne Ta - ge - bü - cher wis - sen, wer ich bin.



97

Hier au-ßen fin-den sie mich... viel leich-ter.
Nicht ein-mal ein Ziel. Hier au-ßen fin-den sie mich... viel leich-ter.
Ver-schmel-zen mit der
Doch, auf, in die Stadt. Ver-schmel-zen mit der

100 **Chor S+A**

Kaum ein Mensch kommt hier-her, sie se-hen mich und ver-fol - gen/
 Mas-se, so dass sie mich nicht fin-den und ver-fol - gen und mich

T+B

mp cresc. *mf*

103

und ge-fan - gen. Sie ver-fol - gen und sie neh - men
 fan - gen. Nicht ver - fol - gen und dann fan - gen. Ver-

f cresc.

106

mich ge-fan - gen, und sie neh - men
 folgt und ge-fan-gen/ ver-folgt ver-folgt ge-fan-gen ver-

ff

109

mich ge-fan - gen.

folgt ver - folgt.

f

fff

112

114

116

ppp

pp

121

The image shows a musical score for a piece titled "5. Verfolgt und gefangen". It consists of five systems of music, each starting with a double bar line and a measure number. The first system (measures 109-111) includes vocal lines and piano accompaniment. The vocal lines are in a key with three flats and a 4/4 time signature. The piano accompaniment features a 3/4 time signature in the first measure, which then changes to 4/4. Dynamics include *f* and *fff*. The second system (measures 112-113) is a piano solo with a 4/4 time signature, featuring a complex melodic line in the right hand and a triplet bass line. The third system (measures 114-115) continues the piano solo with similar textures. The fourth system (measures 116-119) shows a piano solo with a 4/4 time signature, featuring a *ppp* dynamic and a triplet bass line. The fifth system (measures 120-121) is a piano solo with a 4/4 time signature, featuring a *pp* dynamic and a triplet bass line.

6. Weiß nicht jemand?

Tim: Gibt es diese Länder alle wirklich?

Téja: Aber natürlich! Komm.

Tim: Du - du bist also - Téja?
(etc. Dialog)

1 Schwermütig ♩ = 68

pp

pp



4

mp

mp

8^{vb}

pp



Tim: Vielleicht komme ich ja tatsächlich aus
Atlantis, mit dem Schiff übers Meer...

8

mp

11

Bass Solo

mp Weiß nicht je-mand was mein Na-me ist?_ Weiß nicht je-mand was die Wahr-heit ist?_

Chor S+A

p Weiß nicht je-mand uuh_ mo_ Weiß nicht je-mand uuh_ ma_

T+B

p Weiß nicht je-mand uuh_ mo_ Weiß nicht je-mand uuh_ ma_

mp

13

p

Weiß nicht je-mand was mit mir ge-schieht? Weiß nicht je-mand wa-rum je-der, der mich sieht,

Weiß nicht je-mand aah uuh

Weiß nicht je-mand aah uuh

15

mich zu ken - nen scheint, auch wenn ich nie - mand ken - ne,

Chor S+A

p mich zu ken - nen scheint, auch wenn ich nie - mand ken - ne,

16

auf-ge-nom-men wer-de, wenn ich fort - ren-ne.
 auf-ge-nom-men wer-de, wenn ich fort - ren-ne. Wa - rum quä-len
 Wa - rum quä-len

Chor S+A
 T+B
 mf
 mf



18

Freun-de kom-men schnell. Wie lan-ge blei-ben sie?
 ihn stän-dig Fra-gen? Wie lan-ge blei-ben sie?
 ihn stän-dig Fra-gen? Wie lan-ge blei-ben sie?

mf
 mf
 mf
 mf

20

Wer bin ich? Wa-rum kam ich hier-her und wie? wer ich ein-mal war?

Weiß nicht je-mand uuh_ mo_

Weiß nicht je-mand uuh_ mo_



22

Weiß nicht je mand bin ich son-der bar? Weiß nicht je-mand was die Zu-kunft bringt?

Weiß nicht je-mand uuh_ ma_ Weiß nicht je-mand aah

Weiß nicht je-mand uuh_ ma_ Weiß nicht je-mand aah

24

Weiß nicht je-mand ob die Su-che mir ge-lingt, wenn ich Fra-gen stel-le, um mich selbst zu fin-den?

uuh

uuh

wenn ich Fra-gen stel-le, um mich selbst zu fin-den?

26

Al les, was ich schrei-be, kann nie mehr ver-schwin-den. Ist es wich-tig

Chor S+A

Al les, was ich schrei-be, kann nie mehr ver-schwin-den.

28

Etwas bewegt ♩ = 81

was nun wahr ist?

Chor S+A

T+B

mf

Hoch den Kopf! Zu viel des Fra-gens schlägt

mf

Hoch den Kopf! Zu viel des Fra-gens schlägt

mf

mf

30

sich auf dei-nen Geist, der trägt dich, dei-ne Re-a-li-tät,

sich auf dei-nen Geist, der trägt dich, dei-ne Re-a-li-tät,



32

cresc. und in die-ser Wahr-heit kannst du sein.

cresc. und in die-ser Wahr-heit kannst du sein.

cresc. 6 6 3

cresc. 6 3 3 3

34

S *f*
Du bist nicht al - lein, nein, du bist in Si - cher - heit.

A *f*
Du al - lein nicht al - lein

T *f*
Du bist nicht al - lein, nein, du bist in Si - cher - heit.

B *f*
Du al-lein, nein nicht al-lein, nein nein, du bist in Si - cher heit und



36

Le - be in den Tag hi - nein und nimm dir dei - ne Zeit.

Leb hi - nein dei - ne Zeit.

Le - be in den Tag hi - nein und nimm dir dei - ne Zeit.

Le - be in den Tag hi-nein und nimm nimm dir dei - ne Zeit.

38

Du wirst nicht ver-folgt, gut, be - sie - ge dei - ne Angst,
 Du wirst nicht ver-folgt, gut, be - sie - ge dei - ne Angst,
 Du wirst nicht ver-folgt, gut, be - sie - ge dei - ne Angst,
 Du wirst nicht ver-folgt, so-dann be - sie - ge dei - ne al - te Angst.

40

Bass Solo

Weiß nicht je - mand wer ich
 ak - zep - tie - re dei - nen Mut. Ver - folgt ge - fan - gen bist du...
 oh der Mut Ver - folgt ge - fan - gen bist du...
 ak - zep - tie - re. Weiß nicht je - mand, weiß nicht je - mand wer ich...
 Weiß nicht je - mand wel - che Angst Ver - folgt ge - fan - gen bist du...

42 *pp* rit.

bin? verträumt

plötzlich *pp*

pp

45

ppp

ppp

7. Von Menschen und Tieren

Jan: Wir können nichts dagegen ausrichten... es eben in Kauf nehmen...

Wim: ...muss auch weiter Geheimnis bleiben...

Ruhig ♩ = 48

1

f

4 **Tim:** Wo kommst du her? (etc. Dialog)

mf *p* *pp*

8

pp

gliss.

12

3

Téja: Du brauchst diese
Erinnerungen nicht, Tim.

15

3

gliss. trem.

18 Ein wenig langsamer $\text{♩} = 40$

Chor S *mp*

Heim - lich spre - chen sie ü - ber den, _ der hilf - los ist.

A *mp*

Heim - lich spre - chen sie ü - ber den, _ der hilf - los ist.

22

Al-le wis-sen mehr als er, wem kann er ver-trau-en? Ver

Al-le wis-sen mehr als er, wem kann er ver-trau-en? Ver



Tim: Mein Name ist ausgedacht. (etc. Dialog)

26

ges-sen, ver-schwun - den.

ges-sen, ver-schwun - den.



30

mf

mf

mf

7. Von Menschen und Tieren
Téja: Eines bist du in jedem
 Fall wirklich - mein Freund.

33

p

pp

p

36

Chor S

Im Ne - bel liegt das Meer, kein

A

Im Ne - bel liegt das Meer, kein

p

Tim: Téja... meinst du, ich könnte
 mich in einen Vogel
 verwandeln (*etc. Dialog*)

40

Ho - ri-zont: Es ist un - end - lich.

Ho - ri-zont: Es ist un - end - lich.

p

44 $\text{♩} = 40$ **Téja:** Nenne es wie du willst.

48 Noch etwas langsamer $\text{♩} = 76$

mf Und viel-leicht kann er ei-ne Mö - we sein, schwim-men und flie - gen hoch ü-ber

mf Und viel-leicht kann er ei-ne Mö - we sein, schwim-men und flie - gen hoch ü-ber

51

p Schaum und See, da-ge-gen sie wär' ein Hund mit ver-ständ-nis-vol-lem Blick, und *f*

p Schaum und See, da-ge-gen sie wär' ein Hund mit ver-ständ-nis-vol-lem Blick, und *f*

54 **Chor S+A**

rann - te ihm durch die Dü - nen vor - aus.

f



Tim: In der Schule, das hat mir wirklich gut gefallen. (*etc. Dialog*)

56

pp

Uuuh

pp

pp



60

T+B *pp*

Und dann war

Und dann war

64

Stil - - le.

Stil - - le.



8. Téja und Tim

1 Mit befreiender Energie $\text{♩} = 52$

ff *fff* *mf*



6 *espressivo*

mf



12 *molto accel.*

f

17 Tanzend $\text{♩} = 80$

17 18 19 20 21

22

22 23 24 25

26

26 27 28 29

30

30 31 32 33

34

34 35 36 37

40

mp

pp



45

mf



49

f



54

poco accel.

f

sfz

58

5 6

subito *pp*

ff

ff

62

mf

f

66

70

73 (♩. = 90)

Musical score for measures 73-74. The piece is in 12/8 time and B-flat major. Measure 73 features a melodic line in the right hand with eighth notes and a bass line with chords. Measure 74 continues the melodic line with a slur and a fermata over the final note.

75

Musical score for measures 75-76. Measure 75 continues the melodic line with a slur and a fermata. Measure 76 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords.

77 poco rit..

Musical score for measures 77-82. Measure 77 continues the melodic line with a slur and a fermata. Measure 78 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords. Measure 79 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords. Measure 80 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords. Measure 81 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords. Measure 82 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords.

79 a tempo (♩. = 85)

Musical score for measures 79-82. Measure 79 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords. Measure 80 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords. Measure 81 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords. Measure 82 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords.

83

Musical score for measures 83-86. Measure 83 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords. Measure 84 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords. Measure 85 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords. Measure 86 features a melodic line with a slur and a fermata, and a bass line with chords.

86

pp mp

3 3

6/4 6/4

Detailed description: This system contains measures 86, 87, and 88. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). Measure 86 starts with a piano (*pp*) dynamic. The right hand has a half note G4, a dotted half note G4, and a half note G4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Measure 87 has a mezzo-piano (*mp*) dynamic. The right hand has a quarter note G4, quarter note A4, quarter note B4, quarter note C5, quarter note B4, quarter note A4, quarter note G4, quarter note F4, quarter note E4, quarter note D4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Measure 88 continues with similar dynamics and patterns. Trills of three notes are indicated in both hands.

89

3 3

6/4 7/4 6/4

Detailed description: This system contains measures 89, 90, and 91. Measure 89 has a 6/4 time signature. The right hand has a half note G4, a dotted half note G4, and a half note G4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Measure 90 has a 7/4 time signature. The right hand has a quarter note G4, quarter note A4, quarter note B4, quarter note C5, quarter note B4, quarter note A4, quarter note G4, quarter note F4, quarter note E4, quarter note D4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Measure 91 has a 6/4 time signature. The right hand has a quarter note G4, quarter note A4, quarter note B4, quarter note C5, quarter note B4, quarter note A4, quarter note G4, quarter note F4, quarter note E4, quarter note D4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Trills of three notes are indicated in both hands.

92

3 3 3 3

Detailed description: This system contains measures 92, 93, and 94. Measure 92 has a 6/4 time signature. The right hand has a quarter note G4, quarter note A4, quarter note B4, quarter note C5, quarter note B4, quarter note A4, quarter note G4, quarter note F4, quarter note E4, quarter note D4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Measure 93 has a 6/4 time signature. The right hand has a quarter note G4, quarter note A4, quarter note B4, quarter note C5, quarter note B4, quarter note A4, quarter note G4, quarter note F4, quarter note E4, quarter note D4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Measure 94 has a 6/4 time signature. The right hand has a quarter note G4, quarter note A4, quarter note B4, quarter note C5, quarter note B4, quarter note A4, quarter note G4, quarter note F4, quarter note E4, quarter note D4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Trills of three notes are indicated in both hands.

95

f mf mf

3 3

6/4 7/4 6/4 7/4

Detailed description: This system contains measures 95, 96, and 97. Measure 95 has a 6/4 time signature. The right hand has a half note G4, a dotted half note G4, and a half note G4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Measure 96 has a 7/4 time signature. The right hand has a quarter note G4, quarter note A4, quarter note B4, quarter note C5, quarter note B4, quarter note A4, quarter note G4, quarter note F4, quarter note E4, quarter note D4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Measure 97 has a 6/4 time signature. The right hand has a quarter note G4, quarter note A4, quarter note B4, quarter note C5, quarter note B4, quarter note A4, quarter note G4, quarter note F4, quarter note E4, quarter note D4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Dynamics range from mezzo-forte (*mf*) to forte (*f*). Trills of three notes are indicated in both hands.

98

f f f

6 3 3 3

7/4 7/4 6/4 7/4

Detailed description: This system contains measures 98, 99, and 100. Measure 98 has a 7/4 time signature. The right hand has a quarter note G4, quarter note A4, quarter note B4, quarter note C5, quarter note B4, quarter note A4, quarter note G4, quarter note F4, quarter note E4, quarter note D4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Measure 99 has a 7/4 time signature. The right hand has a quarter note G4, quarter note A4, quarter note B4, quarter note C5, quarter note B4, quarter note A4, quarter note G4, quarter note F4, quarter note E4, quarter note D4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Measure 100 has a 6/4 time signature. The right hand has a quarter note G4, quarter note A4, quarter note B4, quarter note C5, quarter note B4, quarter note A4, quarter note G4, quarter note F4, quarter note E4, quarter note D4. The left hand has a half note G3, a dotted half note G3, and a half note G3. Dynamics are consistently forte (*f*). Trills of six and three notes are indicated in both hands.

101

ff

6/4

104

Etwas langsamer $\text{♩} = 78$

mp

p

107

pp

111

Geheimnisvoll $\text{♩} = 70$

pp

116

$\text{♩} = 80$

mf

fp

Avlas Stimme: Bitte, frag mich nicht mehr! [...]
(wdh. bis:) Dann kannst du es lesen.

134

Musical score for measures 134-135. The piece is in 3/4 time with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The right hand features a melodic line with a triplet of eighth notes in measure 135. The left hand provides a steady accompaniment with a bass line of eighth notes and a treble line of chords. A dynamic marking of *mf* is present in the first measure.



136

Musical score for measures 136-137. The right hand continues the melodic line with chords. The left hand maintains the eighth-note accompaniment. A dynamic marking of *mf* is present in the first measure.



138

Musical score for measures 138-139. The right hand has a more active melodic line with eighth notes. The left hand continues the eighth-note accompaniment.



140

Musical score for measures 140-141. The right hand features a melodic line with eighth notes and a half note. The left hand continues the eighth-note accompaniment.

142

145 Tanzend ♩. = 80

148

151

mf *cresc.*

154

Etwas ruhiger ♩ = 70

f *ff* *sfz* *p* *pp*

157

poco rit.

160

9. Die Suche

Wim: Vielleicht behältst du ja Recht, aber es gibt noch genug Leute, die etwas dagegen haben. Ich an deiner Stelle würde es lassen - du bekommst sicherlich noch Schwierigkeiten.

Tim: Blöde Fragerei... Téja? (*etc. Dialog*)

1 **Andante** $\text{♩} = 60$

p

pp

5

mp

11 **Téja:** Ich will nicht, dass du unglücklich wirst! (*etc. Dialog*)

mp

pp 8^{vb}

16

mp

mp

The musical score is written for piano in 2/2 time with a key signature of three sharps (F#, C#, G#). It is divided into four systems, each starting with a double bar line and a measure number. The first system (measures 1-4) is marked 'Andante' with a tempo of quarter note = 60. It features a melody in the right hand with triplets and a bass line in the left hand. Dynamics range from piano (p) to pianissimo (pp). The second system (measures 5-8) continues the melody and bass line, ending with a repeat sign and a mezzo-piano (mp) dynamic. The third system (measures 11-14) is marked 'Téja:' and features a new melody in the right hand with a mezzo-piano (mp) dynamic, and a bass line with a pianissimo (pp) dynamic and an 8^{vb} marking. The fourth system (measures 16-19) continues the melody and bass line with mezzo-piano (mp) dynamics.

Tim: Hilf mir bitte. (etc. Dialog)

20

mf

Jan: Wo geht er hin?

24

mf pp morendo

Téja: Er fühlt sich nicht wohl.

Drängend ♩ = 90

29

ff

(Szenenwechsel)

33

mp

36

f

39

mp *sfz*



41

f *ff* *ff* *fff*



43

etwas langsamer werdend (♩ = 75)

f *mf* *mf* *mf*



Vaal: Guten Tag, möchtest du die Türme besichtigen?
(etc. Dialog) ...Vielleicht solltest du einmal dein
Gedächtnis überprüfen lassen.

46

p *sfz* *sfz*

50 a tempo (♩ = 90)

S *p* Er ist es nicht! o - a - o - a - o - a - o - a

A *p* Er ist es nicht! Oh - a - o - a - o - a - o - a Der al - te *mf*

T *p* Er ist es nicht! Der Mann, der die Tür-me be-wacht.

B *p* Er ist es nicht! Der Mann, der die Tür-me be-wacht.



53

f o - a - o - a Mmm Das ist er nicht!

Mann mit wei-ßem Haar. Mmm Das ist er *f*

Mmm Mmm Das ist er *f*

Mmm Mmm Das ist er *f*



58 Mit Energie ♩ = 180

p espressivo Aus - ge - dacht,

mp marcato nicht! Ha - ha - hat er sich Av - la nur aus-ge-dacht,

mp marcato nicht! Ha - ha - hat er sich Av - la nur aus-ge-dacht,

p espressivo nicht! Aus - ge - dacht,

fp 3

63

mit ihm die

und mit ihm das Ge - heim - nis der

und mit ihm das Ge - heim - nis der

mit ihm die

p *cresc.*



66

ff Tür - me des Feb - ru - ar?

ff Tür - me des Feb - ru - ar?

ff Tür - me des Feb - ru - ar?

ff Tür - me des Feb - ru - ar?

ff *p*

69

p Und der Ver - stand zer - bricht...
p Und der Ver - stand zer - bricht...
mp zer - bricht...

73

mf Und der Ver - stand zer - bricht...
mf Und der Ver - stand zer - bricht...
ff zer - bricht...
ff zer - bricht...
ff zer - bricht...
ff zer - bricht...
Und der Ver - stand zer - bricht...

76

ppp

79

81

83

Anfangs zögerlich ♩ = 52 und allmählich beschleunigend bis zum doppelten Tempo

85

Chor S+A *pp* marcato

T+B *pp* marcato

Av - la war Wäch-ter der mys - ti-schen Tür-me, zwei

Av - la war Wäch-ter der mys - ti-schen Tür-me, zwei

87

Tür-me in-mit-ten ver-las-sen-er Dü-nen. Er führ-te Be-su-cher im ers-ten hin-auf, denn der

Tür-me in-mit-ten ver-las-sen-er Dü-nen. Er führ-te Be-su-cher im ers-ten hin-auf, denn der

mp



89

fp zwei - te ist gleich, ja i - den - tisch, und so kom - men

fp zwei - te ist gleich, ja i - den - tisch, und so kom - men

p



90

poco a poco cresc. nie - mals Be - su - cher hin - ein, ihn zu se - hen. Ein

poco a poco cresc. nie - mals Be - su - cher hin - ein, ihn zu se - hen. Ein

cresc.

cresc.

cresc.

91 *(Tim setzt sich in Bewegung.)* *(Szenenwechsel)*
mf *f* ♩. = 104

Meer leer-er Räu-me, kein Mensch in der Nä-he, für ihn das per-fek-te Ver-steck!

Meer leer-er Räu-me, kein Mensch in der Nä-he, für ihn das per-fek-te Ver-steck!

93

95

98 **Avla:** Ja, endlich bist du zurückgekommen! *(etc. Dialog)*

101 **Tim:** Ich erinnere mich an alles! **Avla:** Wirklich alles?... Ja, du bist noch jung... *(etc. Dialog)*

104

Tim: Ich will jetzt aber meine Blätter zurückhaben!

107

Avla: Warum? **Tim:** Als Beweis! *(Avla holt einen Umschlag aus seiner Truhe.)*

109

(Tim reißt diesen an sich.) **Tim:** Vielen Dank. Ich gehe jetzt wieder zurück. *poco a poco cresc.* **Avla:** Du gehst wieder weg? *(etc. Monolog)*

112

116

Avla: Tom, bleib hier! *(Szenenwechsel)*

119

122

Na - me lau - tet Tom. Die Rät - sel

Na - me lau - tet Tom. Die Rät - sel



125

wer - den auf - ge - löst, Wahr - heit kommt ans

wer - den auf - ge - löst, Wahr - heit kommt ans

mf rit.

mf

mf



128 Etwas langsamer ♩ = 80 (Téja sitzt und wartet.)

Bass solo *mf*

Ir - gend - wo jen - seits des Meer - es war Licht. Ir - gend - wo ist ein Licht. Ir - gend - wo ist ein

mf

p

p

132

ich wohl ein wirk - li - cher Mensch.
Ort, un - be - kannt, wo sein Na - me ent - stand.
Ort wo sein Na - me ent - stand.

135

(Tim stürzt herein.)

End - lich frei? Es war ein schwe - res Schick - sal, ein Nie - mand zu
Un - ter Zwang ge - trie - ben aus dem
Un - ter Zwang ge - trie - ben,

138

Téja: Muss es sein?
(etc. Monolog)

sein.
In - nern, oh - ne Ab - stand zu sich selbst. Die I - den - ti - tät...
oh - ne Ab - stand zu sich selbst. Oooh...
pp

142

Téja: Ich werde mich erinnern.

pp *mp*

Muss es sein? Will es nicht... Wer

148

Téja: Ich sage meinem Vater,
dass du krank bist.
Erkältung. (Ab.)

Zu - kunft will, muss Ver - gan - gen-heit ha - ben.

153

Chor S+A

p Mög-lich-kei-ten tun sich auf... doch er zer -

T+B *p* Mög-lich-kei-ten tun sich auf... doch er zer -

sfz *pp*

158

stört Jans Ver-trau - en, miss-ach- tet Rat, auch Av-las Rat.

stört Jans Ver-trau - en, miss-ach- tet Rat, auch Av-las Rat.

ff *mp* *mf*

161 *poco accel.*

Wer ist Tom? Wer ist Tom? Er sucht die Wahr - heit, und

Wer ist Tom? Wer ist Tom? Er sucht die Wahr - heit, und

mf

163 **Bass solo**

Es gibt an - de - re Wel - ten als die - se.

liest auf die - sen Sei - ten: Es gibt an - de - re Wel - ten als die - se.

liest auf die - sen Sei - ten: Es gibt an - de - re Wel - ten als die - se.

165 *f*

An - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten,

An - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten,

An - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten,

f

167

an - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten, *ff* Wor - te, Wor - te, Wor - te, Wor - te... *fff*

S an - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten, *ff* Wor - te, Wor - te, Wor - te, Wor - te... *fff*

A an - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten, *ff* Wor - te, Wor - te, Wor - te, Wor - te... *fff*

T an - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten, *ff* Wor - te, Wor - te, Wor - te, Wor - te... *fff*

B an - de-re Wel - ten, an - de-re Wel - ten, *ff* Wor - te, Wor - te, Wor - te, Wor - te... *fff*

ff *fff*

Chor subito *mf* *ppp*

169

Aaah

attacca

Jeder Sänger wählt einen zufälligen Ton, wechselt nach einer zufälligen Zeit zu einem anderen Ton, usw. Der Klang stirbt ab, indem immer mehr Sänger wegfallen.



10. Einleitung zum Tagebuch

Besetzung: 4 Blockflöten (Sopran, Alt, Tenor, Bass)
 3 Violinen
 Violoncelli
 4 Blechbläser
 2 Spieler, jeweils mit einem großen Blatt Zeitungspapier

Vorbereitung:

Die Sopran- und Tenorblockflöte werden jeweils einen Viertelton niedriger gestimmt, ~~was~~ indem das Kopfstück etwas herausgezogen wird.

Notation:

Die Partitur ist transponierend notiert. Das heißt,

- Sopran-Blockflöte klingt 23 Viertelton höher als notiert (übliche Oktavtransposition aber um einen Viertelton gesenkt)
- Alt-Blockflöte klingt wie notiert
- Tenor-Blockflöte klingt einen Viertelton tiefer als notiert
- Bass-Blockflöte klingt eine Oktave höher als notiert (übliche Transposition)

Vorzeichen beziehen sich stets nur auf den Ton, vor dem sie unmittelbar stehen.

Viertelton höher Viertelton tiefer Allmählich beschleunigend Allmählich abbremsend

Zufällige Tonhöhen, so schnell wie möglich Windgeräusche Vibrato Gruppe (in freiem Tempo zu spielen) 5" ungefähre Dauer (mehrere Wiederholungen sind in dieser Dauer möglich)

Gruppen können entweder auf Signal des Dirigenten hin sofort abrupt abgebrochen werden (Kennzeichnung "abrupt") oder bis zur nächsten Zäsur/Fermate zu Ende gespielt werden (Kennzeichnung "zu Ende spielen").

Das vorangehende Stück (9. Die Suche) endet in einem großen Cluster im Chor, der allmählich absterbt. Dieses Stück beginnt zeitgleich mit dem Chor-Cluster. Die Blockflöten werden zunächst völlig überhört und werden erst mit der Zeit hörbar.

kurz nachdem der Chor verstummt ist

①

Blockflöten

S zu Ende spielen

A zu Ende spielen

T zu Ende spielen

B zu Ende spielen

p mf pp f p

②

warten, bis alle Gruppen auf diesem Ton angekommen sind

③

S abrupt

BFL. mp cresc.

A,T,B abrupt

4 Blech abrupt

3.Vl. abrupt

Vc. abrupt

2 Zeitungspapier abrupt

Durch Zusammenknüllen und Auseinanderfalten ein möglichst konstantes, nicht akzentuiertes Raschelgeräusch erzeugen. Vorsicht, in den Pausen muss das Papier sehr still gehalten, um nicht ungewollt zu rascheln!

Fußnoten 1) Griff für Mehrklang: 012 56 001000

8¹¹

- 1) Griff für Mehrklang: 012 56 001000
- 2) Labium mit dem rechten Zeigefinger zu halten, so dass kein Ton gebildet werden kann. Blasen Sie dann so stark wie möglich in die Flöte, mit häufigem Atemholen, und greifen dabei beliebige, ständig wechselnde Griffe in der linken Hand.
- 3) Nur Luft, keinen Ton klingen lassen. Jeder Spieler in seinem eigenen Tempo!
- 4) In ein f-Loch blasen, dabei die leeren Saiten mitschwingen lassen. Jeder in seinem eigenen Tempo!

④ $\text{♩} \approx 85$ (dirigiertes Tempo) ⑤ (ohne Tempo)

Soprano: *mf cresc.*
 Alto: *mf cresc.*
 Tenor: *mf cresc.*
 Bass: *mf cresc.*
 Vc.: *allegro*, *p* to *f*
 Ztg.: *ppp* to *f*

⑥ ⑦

Soprano: *wie zuvor*
 Alto: *wie zuvor*
 Tenor: *Stimmgeräusche* (pfff sch eh h hhh), *Flatterzunge*
 Bass: *wie zuvor*
 Vc.: *sfz* to *p* to *f*, *wie zuvor*, *f*, *pp*
 Ztg.: *pp* *get*

Footnote: Fußnote 5) Höchster möglicher Ton

⑧ $\text{♩} \approx 85$ (dirigiertes Tempo)

⑨ (ohne Tempo)

S
A
BFL.
T
B

ff
wie zuvor
p
3,5"

4 Blech



⑩

⑪ $\text{♩} \approx 85$ (dirigiertes Tempo)

S
A
BFL.
T
B

gliss.
f
mf
mf
abrupt
pp

4 Blech

⑫ ritardando ⑬ molto (♩=60) ⑭ (♩=60)



⑮ (ohne Tempo) ⑯ (gesprochen) Tom: Februar 1964. (etc. Monolog) (wdh. bis:) genau das will ich mit diesem Tagebuch machen.

Gesamtdauer ca. 2'10"

Fußnote 6) Bei diesen Mehrklängen wird ein Ton gesungen, während der andere gegriffen wird, wie gekennzeichnet. Der Gesang ist in der gleichen Transposition notiert wie der Instrumentenklang, das Intervall ist für jeden Spieler also relativ zu seinem eigenen Instrument. Der Gesang sollte möglichst in der angegebenen Oktave erfolgen; Männer werden hierfür evtl. die Kopfstimme benutzen müssen. Ein Ton wie wird auf gleicher Höhe gespielt und gesungen.

11. Das WORT

Tom: Ja, wenn dort alles eine Spiegelbild von unserer Welt hier ist, brauche ich den Spiegel, um das Tagebuch zu lesen! Das ist logisch.

Tom: Oje, bald geht die Sonne auf. (*etc. Monolog*)

1 Angespant und stets betont. $\text{♩} = 52$
misterioso

5

10

Tom: Ich hab' in meinem Zimmer einen Brief gelassen.

14 **Chor T+B** *sempre staccato e marcato*

mf Me - li - or mun - dus quem ut vi - de - a - mus

19

u - no tan - tum ver - bo op - us est, quid sum - ma auc - to - ri - ta - te

mp *f* *sfz*

24

et gra - vi - ta - te prae - di - tum in sec - re - ta re -

mp *sfz*

28

vol - vit. Il - le non ta - men ig - no - rat

ff *cresc.* *f* *tr* *ff*

31 **Tom:** Gleich ist es soweit... ich habe keine andere Wahl.

ver - bum. dünn aber ausdrucksvoll

p gliss.

37 **Aufgeregt** ♩ = 80

Chor T *ff* Me - li-or mun-dus in - ter

B *ff* Me - li-or mun-dus in - ter men - ses

f *ff* *ff*

f marcātissimo

tr

41 **Tempo allmählich steigend**

men - ses_ feb - ru - a - ri - um et ap - ri - lem. Il - le

feb - ru - a - ri - um et a - pri - lem. Il - le

tr *tr* *tr*

ff *ff* *ff*

(Tom dreht sich weg und spricht etwas, was von der Musik übertönt wird.)

45

di - cit ver - bum.

di - cit ver - bum.

tr

fff

fff

fff

(Er erstrahlt für einen Moment in blendendem Licht; dann ist er verschwunden.)

molto rall.

48

tr

molto rall.

fff

52

Sehr breit

Chor S+A

Tempo I ♩ = 52

legato e maestoso

fff Ac, cum i-ma-go mo-do mun - di ver-

fff Ac, cum i-ma-go mo-do mun - di ver-

f

f

p *f*

molto

molto

57

ta - tur in - ter cir - cu - los ig - no - tos in

ta - tur in - ter cir - cu - los ig - no - tos in

60

mp
ae - ter - ni - ta - tem, au - det in - au - sa ac e - di - dit

mp
ae - ter - ni - ta - tem, au - det in - au - sa ac e - di - dit

p

p

63

S il - lum ver - bum so - le o - ri - en - te. Mun - dus in -

A il - lum ver - bum so - le o - ri - en - te. Mun - dus in -

T il - lum ver - bum so - le o - ri - en - te. Mun - dus, mun - dus

B il - lum ver - bum so - le o - ri - en - te. Mun - dus

il - lum ver - bum so - le o - ri - en - te. Mun - dus

66

ter men-ses feb - ru - a - ri - um

in - ter men - ses feb - ru - a - ri - um

in - ter men - ses feb - ru - a - ri - um

in - ter men - ses feb - ru - a - ri - um

Getragen (♩ = 46)

69 **Chor S+A**

et ap - ri - lem, et ap - ri -

et ap - ri - lem, et ap - ri -

72

lem. (mmm) morendo

lem. (mmm) morendo

12. Die Türme des Februar

1 Majestätisch ♩ = 65

pp

p

8^{vb}

8^{vb}

mp

mf

(8)

(8)

(8)

12

15 Mezzosopran solo

War das nur er -

f *fff* *p*

(8).....

17

träumt? Pas-sier-te es wirk - lich, was auf die-sen Sei-ten steht? Schrieb er's wirk-lich

20

selbst o-der wur-de es nur von ei-nem Lüg-ner so hin-ge dreht?_

Chor unisono

E-

23 halb geflüstert

gal, ob das nun wahr ist, es ist al - les, was du hast. Wenn du

24

leug - nest, dass du Tom bist, hast du dei - ne Chance ver - passt, dei - ne I -



25

den - ti - tät zu fin - den, nicht Er - fin - dung mehr zu sein und den Ver - lust zu ü - ber win - den.



27

S *ff* Il - lu sion_ und Schein? Ah ah ah_

A *ff* Il - lu sion_ und Schein, Ma - gie und Zau - ber - ei?_

T *ff* Il - lu sion_ und Schein, Ma - gie und Zau - ber - ei?_ Sind

B *ff* Il - lu sion_ und Schein, Ma - gie und Zau - ber - ei?_ Sind

f

28

Mezzosopran solo

mp Die Tür - me sind aus fes - tem Stein, man

Chor S+A

mf aaah aaah.

T+B

mf an - de-re Wel-ten mög-lich?

p

mf

p



30

kann sie se-hen und be-rüh-ren. Sie sind nicht von hier, das ist zu spü-ren, ü-ber

pp Ooh_____

oooh_____

32

Nacht sol-len sie er-schie-nen sein. Sind an-de-re Wel-ten mög-lich? Sind die
Sind an-de-re Wel-ten mög-lich? Sind die
oooh ah! Sind an-de-re Wel-ten, an - de-re Wel-ten,

p
mf
mp



34

Tür - me der Be - weis? Was ist es, das Ge - heim - nis der
Tür - me der Be - weis? Was ist es, das Ge - heim - nis der
an - de - re Welt Be - weis? Was ist es, das Ge - heim - nis der

f *ff*
f *ff*
f *ff*
f *f*
f

36

Musical score for measures 36-38. The score is in G major and 4/4 time. It features three vocal parts (Soprano, Alto, and Tenor) and a piano accompaniment. The lyrics are "Tür - me des Feb - ru - ar?". The piano part has a dynamic marking of *ff* starting at measure 37. The piano accompaniment consists of a rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and a bass line in the left hand.

Tür - me des Feb - ru - ar?

Tür - me des Feb - ru - ar?

Tür - me des Feb - ru - ar?

ff

ff

39

Musical score for measures 39-41. The piano part continues with a dynamic marking of *ff* at measure 39. The piano accompaniment features a complex rhythmic pattern with many sixteenth notes in the right hand and a steady bass line in the left hand.

ff

42

Musical score for measures 42-44. The score includes a vocal part for "Chor S+A" with a dynamic marking of *mf*. The lyrics are "An dem". The piano accompaniment continues with a dynamic marking of *mf* at measure 42. The piano part features a complex rhythmic pattern with many sixteenth notes in the right hand and a steady bass line in the left hand.

Chor S+A *mf*

An dem

mf

44

Punkt, wo sich Traum und Wach-sein ver-ei-nen, ent-steht sei-ne Wirk-lich keit. Wer er

mp

46

ist, kann ihm nur als wirk-lich er-schei-nen, wenn er

47

sich von sei-nen Zwei-feln be-freit. T+B *f*

"De-fi-

48

f Du kannst es nicht ver-nei-nen. Aaah

nie-re dich selbst!_ Du kannst es nicht ver-nei-nen." Doch er

f

49

aaah uuuh uuuh uuuh

muss sich auch klar wer-den, wie er sei-nen an-de-ren Ichs und an-de-ren Wel-ten be-

51

Mezzosopran solo *mp*

Es

mp ah ah ah ah oooh. *p* Sind an-de-re Wel-ten mög-lich?

mp geg-nen kann mit Si-cher-heit... *p* Sind an-de-re Wel-ten mög-lich?

53

klingt ver-rückt, doch wenn es wahr ist, dann ist Av-la auch von dort... Be

p

p

55

stimmt weiß er es, _____ das ei - ne Wort, _____ mit dem

pp Oooh _____ oooh _____



56

er auch hier-her ge-kom-men ist. Sind an-de-re Wel-ten mög-lich? Sind die

p Sind an-de-re Wel-ten mög-lich? Sind die

oooh _____ ah! *mf* Sind an-de-re Wel-ten an - de-re Wel-ten

58

Tür - me der Be - weis? Was ist es, das Ge - heim - nis der
Tür - me der Be - weis? Was ist es, das Ge - heim - nis der
an - de - re Welt Be - weis? Was ist es, das Ge - heim - nis der

60

Tür - me des Feb - ru - ar?
Tür - me des Feb - ru - ar?
Tür - me des Feb - ru - ar?

62

65

mf

Tür-me, die Tür - me Tür-me des Feb - ru-ar

mf

Tür-me, die Tür - me Tür-me des Feb - ru-ar

ff

67

die Tür - me, was ist es, das Ge - heim - nis? Die

die Tür - me, was ist es, das Ge - heim - nis? Die

68

Tür-me, die Tür-me Tür-me des Feb - ru-ar Feb-ru-ar, und das Ta - ge - buch...

Tür-me, die Tür-me Tür-me des Feb - ru-ar Feb-ru-ar, und das Ta - ge - buch...

f

f

70

S

Aaah

A

Aaah

T

Tür - me, die Tür - me Tür - me des Feb - ru - ar

B

Tür - me, die Tür - me Tür - me des Feb - ru - ar



71

aaah

aaah

die Tür - me, was ist es, das Ge - heim - nis? Die

die Tür - me, was ist es, das Ge - heim - nis? Die

72

aaah o - a - o

aaah

Tür - me, die Tür - me Tür - me des Feb - ru - ar

Tür - me, die Tür - me Tür - me des Feb - ru - ar



73

aaah... die Wel - ten... Ap - ril

aaah... die Wel - ten... Ap - ril

Feb - ru - ar, an - de - re Wel - ten... Ap - ril

Feb - ru - ar, an - de - re Wel - ten... Feb - ru - ar aaah!

75

Ap - ril_

Ap - ril_

Krei - se be - rüh - ren sich_ nur im Ap - ril_

Krei - se be - rüh - ren sich_ nur im Feb - ru - ar_ aaah!

8^{vb}



77

Es bleibt we - nig, we - nig Zeit!

Es bleibt we - nig, we - nig Zeit!

Ihm blei - ben nur we - ni - ge_ Ta - ge, es bleibt we - nig, we - nig Zeit!

Ihm blei - ben nur we - ni - ge_ Ta - ge, es bleibt we - nig, we - nig Zeit!

13. Verfolgt und gefangen (Reprise)

Téja: Oder hau gleich selbst ab, nimm deine WORTE und Welten mit, die es doch gar nicht gibt, ja, zauber dich weg und vergiss mich einfach, vergiss mich wie alles andere!

1 Weiß glühend ♩ = 172

fff Ver giss_ mich! Ver giss_

fff Ver giss_ mich! Ver giss_

mp mich! Durch sei - ne

mp mich! Durch sei - ne

sfz

pp

12

ei-ge-ne Tat von Selbst - zwei-feln ver-folgt,
ei-ge-ne Tat von Selbst - zwei-feln ver-folgt,

ff *pp*

16

in ei - ner zer - bro-che-nen
in ei - ner zer - bro-che-nen

ff *sfz* *f*

19

I - den - ti - tät ge-fan-gen.
I - den - ti - tät ge-fan-gen.

ff *pp* *mf* *sfz*

24

27 *f*
Ver-giss mich, ver-giss mich, ver-giss mich!
Ver-giss mich, ver-giss mich, ver-giss

30
Zau-ber dich, zau-ber dich weg, — zau-ber dich weg!
mich! Zau-ber dich, zau-ber dich weg!

33

36
Hau ab! —
Hau ab!

38

S Ver-giss mich, ver - giss mich, ver-giss mich! Ver

A Ver-giss mich, ver - giss mich, ver - giss

T Zau - ber dich, zau - ber dich weg, — zau - ber dich weg!

B Zau - ber dich, zau - ber dich weg, -



41

giss mich, ver - giss mich, ver - giss mich! Ver -

mich! Ver - giss mich, ver - giss mich, ver - giss

Zau - ber dich, zau - ber dich weg, — zau - ber dich weg!

— zau - ber dich weg! Zau - ber dich, zau - ber dich weg, —

43

giss mich, ver - giss mich, ver - giss mich! Ver -
mich! Ver - giss mich, ver - giss mich, ver - giss
Zau - ber dich, zau - ber dich weg, ———— zau - ber dich weg!
———— zau - ber dich weg! Zau - ber dich, zau - ber dich weg, ————

The musical score for measures 43-44 consists of five staves. The top four staves are vocal parts: Soprano (treble clef), Alto (treble clef), Tenor (treble clef with an 8 below the staff), and Bass (bass clef). The bottom staff is the piano accompaniment (grand staff). The lyrics are: 'giss mich, ver - giss mich, ver - giss mich! Ver - mich! Ver - giss mich, ver - giss mich, ver - giss Zau - ber dich, zau - ber dich weg, ———— zau - ber dich weg! ———— zau - ber dich weg! Zau - ber dich, zau - ber dich weg, ————'. The music is in a key with one sharp (F#) and a 3/4 time signature.



45

giss mich, ver - giss mich, ver - giss mich!
mich! Ver - giss mich, ver - giss mich, ver - giss
Zau - ber dich, zau - ber dich weg, ———— zau - ber dich weg!
———— zau - ber dich weg! Zau - ber dich, zau - ber dich weg, ————

The musical score for measures 45-46 consists of five staves, identical in layout to the previous system. The lyrics are: 'giss mich, ver - giss mich, ver - giss mich! mich! Ver - giss mich, ver - giss mich, ver - giss Zau - ber dich, zau - ber dich weg, ———— zau - ber dich weg! ———— zau - ber dich weg! Zau - ber dich, zau - ber dich weg, ————'. The music continues in the same key and time signature.

47

Bass solo

ff Einst.

Hau ab! Ver-

mich! Hau ab!

zau-ber dich weg! Hau ab!



50

in ei-ner

giss mich, ver-giss mich, ver-giss mich! Ver-

Ver-giss mich, ver-giss mich, ver-giss

Zau-ber dich, zau-ber dich weg, zau-ber dich weg!

Zau-ber dich, zau-ber dich weg,

52

an - de - ren Welt
 giss mich, ver - giss mich, ver - giss mich! Ver -
 mich!
 Ver - giss mich, ver - giss mich, ver - giss
 Zau - ber dich, zau - ber dich weg, ——— zau - ber dich weg!
 ——— zau - ber dich weg! Zau - ber dich, zau - ber dich weg, ———



54

leb - - - te ein Mann na - mens
 giss mich, ver - giss mich, ver - giss mich! Ver -
 mich!
 Ver - giss mich, ver - giss mich, ver - giss
 Zau - ber dich, zau - ber dich weg, ——— zau - ber dich weg!
 ——— zau - ber dich weg! Zau - ber dich, zau - ber dich weg, ———

56

Ga - - - li - le - i. *mf* Er

giss mich, ver - giss mich, ver - giss mich! *mf* Er

mich! Ver - giss mich, ver - giss mich, ver - giss... *mf* Er

Zau - ber dich, zau - ber dich weg, — zau - ber dich weg! *mf* Er

— zau - ber dich weg! Zau - ber dich, zau - ber dich weg! Er



59

schwor ab.

schwor ab.

schwor ab.

schwor ab.



63

mf

mf

66

Chor S+A

T+B

Er hat kein Zu - hau - se. Uuuh

Er hat kein Zu - hau - se. Uuuh

71

76

ff Flie - hen um der Wahr - heit wil - len. Soll er lie - ber die - se leug - nen,

ff Flie - hen um der Wahr - heit wil - len. Soll er lie - ber die - se leug - nen,

78

was sein Ziel zu An - fang war?
sie ver-ges-sen, neu er-schaf-fen, An - fang war?

81

ff
mf
8vb
tr

85

8va
p
p
p
p

Wim: Aber mein Junge, was machst du denn hier? (etc. Dialog)

92

p
sempre port.

97

101

14. Zurück

Avla: Jetzt beginne, das Möglichste aufzuschreiben. Sonst ist es verloren, wenn du zurückreist!

Tim: Zurück?

1 Im Takt eines gedankenverloren Auf- und Abgehenden $\text{♩} = 42$

5

9

ran ge- dacht? Das WORT, es bringt den

ff
pp

12

Tod al- len Ge- dan- ken,

mp cresc. poco a poco

15

es ent- führt sein neu- es We - sen, es ver- schmäht

cresc.

18

die Lie - be Té- jas... es er - öff - net ihm die Welt.

Etwas lebhafter (♩ = 60)

mp
mf
mf

22

Musical score for measures 22-25. The piece is in a minor key. The bass line features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. The treble line contains several triplet figures and a dynamic marking of *f* (forte) starting in measure 24. The piano accompaniment consists of chords and single notes in the bass register.

26

Musical score for measures 26-29. The bass line continues with eighth and sixteenth notes, including triplet and sextuplet figures. The treble line features more triplet and sextuplet patterns. The piano accompaniment includes chords and single notes.

30

molto rit.

Musical score for measures 30-33. The tempo is marked *molto rit.* (molto ritardando). The bass line has a few notes, while the treble line features a melodic line with a *cresc.* (crescendo) marking. The piano accompaniment includes chords and single notes, also marked with *cresc.*

34

Tempo I (♩ = 42)

Bass Solo *p*

Musical score for measures 34-37. The tempo returns to *Tempo I* (♩ = 42). The bass line has a *Bass Solo* section starting in measure 34, marked *p* (piano). The treble line features a melodic line with a *mp* (mezzo-piano) marking. The piano accompaniment includes chords and single notes, also marked with *mp*. The lyrics "Zu - rück," are written below the bass line in measure 35.

38

nach Hau-se um - zu - keh-ren: ist man be - sorgt um ihn? Das



41

WORT, es bringt das Le-ben zu sei - ner Wirk-lich



44

keit, be-freit ihn vor Ver - fol - gung, schätzt nicht wel - ches



47

Glück ihn viel - leicht zu - rück - - hält.

15. Unendlich fern

(Tim und Téja erscheinen einzeln und gehen suchend auf und ab.)

1 Geheimnisvoll ♩ = 90

The musical score is divided into three systems, each starting with a double bar line and a measure number. The first system (measures 1-8) is in 3/4 time, marked 'Geheimnisvoll' and '♩ = 90'. It features a piano introduction with a treble clef staff containing a melodic line and a bass clef staff with a steady accompaniment of chords. The second system (measures 9-15) begins with a double bar line and measure 9. It includes a vocal line for Tim in the treble clef and piano accompaniment in the bass clef. The piano part has a dynamic marking of 'p' at the start and 'mp' later. The vocal line has a dynamic marking of 'mp' and includes a triplet of eighth notes. The third system (measures 16-22) starts with a double bar line and measure 16. It features a vocal line for Téja in the treble clef and piano accompaniment in the bass clef. The piano part has a dynamic marking of 'p' at the start and 'mp' later. The vocal line has a dynamic marking of 'mp' and includes a sextuplet of eighth notes and a triplet of eighth notes.

9 **Tim:** Wir haben uns lange nicht mehr gesehen. (etc. Dialog)

16 **Téja:** Was ist das nur für eine verrückte Welt? - Komm, Tim!

25 Verspielt ♩ = 90

Musical score for measures 25-26. The system consists of three staves: a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff). The piano part features a complex harmonic texture with chords and arpeggios. The tempo is marked as ♩ = 90. The dynamic marking *mf* is present in the piano part.



27

Mezzosopran solo *pp*

Un - end - -

Musical score for measures 27-28. The system consists of three staves: a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff). The vocal line begins with a rest in measure 27 and then enters in measure 28 with the lyrics "Un - end - -". The piano part continues with its complex harmonic texture. The dynamic marking *pp* is indicated for the vocal line, and *mf* for the piano part.



29

- lich...

un - end - -

lich...

Musical score for measures 29-30. The system consists of three staves: a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff). The vocal line continues with the lyrics "- lich... un - end - - lich...". The piano part continues with its complex harmonic texture.

31 molto rit..

un-end - lich fern.

Chor S+A *mf* Un - end - lich aaah...

T+B *mf* Aaah...

mf



34 Ruhiger ♩ = 62

Un-end-lich fern, mein Du, dein Ich. Wie fühlt man

Un-end-lich fern

37

sich un-end-lich fern? Von dei-ner Welt un-end-lich fern, ein fer-ner
von dei - ner Welt. Uuuh uuuh

41

Stern am Him-mels - zelt. Un-end-lich fern, und doch so
uuuh Un - end - lich fern, und doch so

44

nah. Noch bist du da, un-end-lich fern.
nah. Noch bist du da, un-end-lich fern.

pp

47 **Mezzosopran solo**

p Nie - mand kann mit Wor - ten sa - gen

Chor S+A

p Oooh...

48

wie ent - fernt die Her - kunft liegt.

Oooh...

49

Nie - mand kann die Rei - se wa - gen oh - ne dass sein Sein ver - fliegt.

S Nie - mand kann die Rei - se wa - gen oh - ne dass sein Sein ver - fliegt.

A Oooh... Oooh...

simile arpeggiato arpegg.

51 *mf* *p*

Ist die Her-kunft un-be-kannt, er-scheint sie euch viel-leicht trü-ge-risch als Hei-mat. Das

mf Mmm uh aaah aaah trü-ge-risch als Hei-mat.

mf Mmm uh aaah aaah trü-ge-risch als Hei-mat.

T *mf* Mmm uh aaah aaah trü-ge-risch als Hei-mat.

B *mf* Mmm uh aaah aaah trü-ge-risch als Hei-mat.

Mmm arpegg. arpegg. arpegg. trü-ge-risch als Hei-mat. arpegg.

54

Téja: Gibt es in deiner Welt auch einen Mond? (*etc. Dialog*)

Glück ver-bleibt doch un - er - reicht.

arpegg. arpegg.

pp

p

58

Tim: Ich habe einen Plan. (*etc. Dialog*)

Chor S *p*

A *p* Nur kur-ze Zeit bis du ver

Nur kur-ze Zeit bis du ver

64

gisst, und da-nach ist die E-wig-keit. Es ist zu spät, es wird ge-

gisst, und da-nach ist die E-wig-keit. Es ist zu aaah

68 **Tim: Wie kannst du sowas sagen?**

S
schehn. Ja, du musst gehn, Re - a - li - tät. Aaah

A
Ja, du musst gehn, Re - a - li - tät. Aaah

T
mf Re - a - li - tät. Aaah

B
mf Aaah

mp

71

p Kei - ne Nach - richt— Wel - ten

p Kei - ne Nach - richt— Wel - ten

Kei - ne Nach-richt ü - ber Jah - re: Wel - ten sind sich un - be - kannt.

Kei - ne Nach-richt ü - ber Jah - re: Wel - ten sind sich un - be - kannt.

mf 3

mp

73

un-be-kannt. Kei - ne Zu-kunft.

un-be-kannt. Kei - ne Zu - kuft.

Es gibt kei - ne ab - seh - ba - re Zu-kunft: Sie liegt au - ßer Hand.

Es gibt kei - ne ab - seh - ba - re Zu-kunft: Sie liegt au - ßer Hand.



75

Nur das Wort, das die Un - end-lich-keit durch-bricht. *f* Es be-deu-tet Ab-schied, *p*

Nur das Wort, das die Un - end-lich-keit durch-bricht: *f* Es be-deu-tet Ab-schied. *p*

Nur das ei - ne Wort, das die Un - end-lich-keit durch-bricht: *f* Es be-deu-tet Ab-schied, *p*

Nur das ei - ne Wort, das die Un - end-lich-keit durch-bricht: *f*

78

wenn man's kennt und aus - spricht.

wenn man's kennt und aus - spricht.

pp

80

Tim: Und wenn du mit mir kommen würdest? (*etc. Dialog*)

mp

81

82

83

Chor S+A

T+B

Téja: Du musst gehen.
rit. *mp*

Un-end-lich
mp

Un-end-lich

85

Sehnsüchtig ♩ = 58

fern, mein Du, dein Ich. Ich ha-be dich un - end - lich gern.

fern, mein Du, dein Ich. Ich ha-be dich un - end - lich gern.

89

Téja: Ich hab dich lieb.

pp *mf*

pp *mf*

92

Measures 92-94. Treble clef, key signature of one sharp (F#). Measure 92: Treble has eighth-note runs, bass has quarter notes. Measure 93: Treble has eighth-note runs, bass has quarter notes. Measure 94: Treble has eighth-note runs, bass has quarter notes. Dynamics: *f* in measure 94.

95

Measures 95-98. Treble clef, key signature of one sharp (F#). Measure 95: Treble has quarter notes, bass has quarter notes. Measure 96: Treble has quarter notes, bass has quarter notes. Measure 97: Treble has quarter notes, bass has quarter notes. Measure 98: Treble has quarter notes, bass has quarter notes. Dynamics: *sfz* in measure 96, *mp* in measure 97, *mf* in measure 97.

99

Measures 99-101. Treble clef, key signature of one sharp (F#). Measure 99: Treble has quarter notes, bass has quarter notes. Measure 100: Treble has quarter notes, bass has quarter notes. Measure 101: Treble has quarter notes, bass has quarter notes.

102

Measures 102-104. Treble clef, key signature of one sharp (F#). Measure 102: Treble has quarter notes, bass has quarter notes. Measure 103: Treble has quarter notes, bass has quarter notes. Measure 104: Treble has quarter notes, bass has quarter notes. Dynamics: *f* in measure 102, *sfz* in measure 104. *rit.* above measure 104.

105

Measures 105-106. Treble clef, key signature of one sharp (F#). Measure 105: Treble has quarter notes, bass has quarter notes. Measure 106: Treble has quarter notes, bass has quarter notes. Dynamics: *ff* in measure 106.

16. Am Strand

Dieses Stück ist weitgehend aleatorisch. Es ist ausschließlich in Form von Worten notiert, um unnötig komplizierte musikalische Notation zu vermeiden.

Dieses Stück sollte weniger als Musik, sondern vielmehr als Klanginstallation begriffen werden. Nach einer sehr allgemeinen Definition ist Musik ein Klang, der im Laufe der Zeit gezielt moduliert wird. Doch eine zeitliche Entwicklung fehlt diesem Stück völlig: Ein zehnständiger Ausschnitt am Anfang, in der Mitte und am Ende des Stücks sollten kaum unterscheidbar sein. Die Rolle des Dirigenten ist lediglich, den Anfang und das Ende des etwa zwei- bis dreiminütigen Stücks zu signalisieren. Alles andere ist – im Rahmen der unten stehenden Anweisungen – den Spielern überlassen.

Die Stimmung dieses Stücks ist verunsichernd, unbehaglich, gespenstisch. Jeder Spieler (jede Spielerin) sollte versuchen, mit seinen (ihren) Mitteln diese Stimmung zu vermitteln. Es ist wichtig, dass die Gesamtlautstärke stets sehr niedrig gehalten wird (*ppp* bis maximal *mp*), weil die Schauspieler zeitgleich sprechen und spielen.

Besetzung:

- vier verschiedene Blockflöten
- vier Violinen
- vier bis sechs Schlagzeuger
- eine Klarinette
- Stereo-Tonaufzeichnung

Anweisungen für alle Spieler

Keine Rhythmen oder Melodien, die Sie spielen, dürfen sich erkennbar wiederholen. Es darf auch kein Takt erkennbar sein. Tondauern, Tonhöhen, Artikulation und Lautstärke sollten sich ständig verändern, so dass zwar nie zweimal das gleiche gespielt wird, aber der Gesamteffekt stets gleich bleibt. Beachten Sie keine anderen Spieler, sondern handeln Sie unabhängig und stets zufällig. Nehmen Sie sich großzügige Pausen: es genügt, wenn Sie durchschnittlich die Hälfte der Zeit spielen und die andere Hälfte still sind. Eine Pause sollte jedoch nicht länger als ca. 10 Sekunden dauern.

Anweisungen für die Blockflöten

Bitte spielen Sie mit allen möglichen unkonventionellen Techniken, solange diese nicht zu laut sind (z.B. zugleich singen, ins Labium blasen, ohne Luft auf die Löcher klopfen, aus ein paar Zentimetern Entfernung blasen, tiefe Mehrklänge, nur mit Mundstück spielen und die Tonhöhe mit der hohlen Hand verändern).

Anweisungen für die Violinen

Bitte spielen Sie nur im sehr begrenzten Tonumfang zwischen dem 14. und 16. natürlichen Flageolett auf der G-Saite. Diese Technik ist ungewöhnlich, aber nicht schwer zu erlernen. Spielen Sie mit mittlerem Druck und Bogengeschwindigkeit auf der G-Saite und suchen Sie zunächst mit dem kleinen Finger die Stelle, die Sie berühren müssen, um den 7. Flageolettton anzuregen (etwa 3 cm vom Steg entfernt). Die Tonhöhe ist ein dreigestrichenes G, also drei Oktaven über der leeren

Saite. Fahren Sie von dort in einem langsamen Glissando noch näher zum Steg hin. Etwa 1,5 bis 2 cm vom Steg entfernt sollten Sie den 14., 15. und 16. Flagolettton finden (in etwa ein viergestrichenes Fis, G und Gis). Diese Töne sind von einem starken Bogengeräusch begleitet und kaum stabil zu halten. Die kleinste Bewegung in der linken Hand veranlasst die Saite bereits, auf einen Nachbarton zu springen. Nutzen sie diese Unkontrollierbarkeit als Effekt, und spielen Sie variierende Rhythmen (mit vornehmlich langen Tönen) im Rahmen dieser drei Töne.

Anweisungen für die Schlagzeuger

Bitte sammeln Sie vorab eine breite Palette von Gegenständen, die man am Strand finden könnte – aus der Natur oder als Strandgut. Also: Wasser, Sand, Kies, kleine und große Steine, Glassplitter, Tonscherben, Stöcke, Holzstücke, Holzkisten, usw. Wenige Metallgegenstände sind erlaubt, es sollten aber keinerlei Kunststoffgegenstände verwendet werden. Die vorherrschenden Materialien sind Holz und Stein; "echte" Schlagzeuginstrumente aus diesen Materialien (z.B. Claves) können auch verwendet werden. Nutzen Sie verschiedene Kombinationen dieser Gegenstände um viele verschiedene Reibe-, Kratz- und Schlaggeräusche zu erzeugen. Wechseln Sie häufig zwischen verschiedenen Kombinationen, und achten Sie darauf, in keine regelmäßigen Rhythmen zu fallen. Ziehen Sie die Reibegeräusche manchmal in die Länge, und halten Sie sie andere Male kurz.

Anweisungen für die Klarinette

Bitte spielen Sie gelegentlich kurze, scharfe Tonfolgen. Die Tonhöhen können Sie frei wählen, aber bitte spielen Sie die Folge so schnell wie möglich in einer Lautstärke, die sich ein wenig über den fortlaufenden Klangteppich der anderen Instrumente erhebt (*p* bis *mf*). Lassen Sie lange Pausen von mindestens 20 Sekunden zwischen Ihren Einwürfen.

Die Tonaufzeichnung

Das Geräusch eines großen Steins, der wiederholt in Sand oder feinen Kies gedrückt wird, wird vorab aufgezeichnet. Es sollte im Tempo und Ablauf an eine Person erinnern, die langsam über Kies und Sand geht und manchmal stehen bleibt. Diese Aufnahme sollte dann für eine Stereowiedergabe so nachbearbeitet werden, dass das Geräusch aus einer ständig wechselnden Richtung zu kommen scheint. Die bearbeitete Aufzeichnung wird zu Beginn dieses Stückes gestartet und am Ende unterbrochen.

17. Trauerlied

Rubato, fließend ♩ = 60

Klavier *pp*

6 *8va-1* 1.H. *r.H.*

11 *8va-1* 1.H. *mp* 7 *8va-1* 1.H. *8va-1* 1.H.

15 *8va-1* 1.H. *poco accel.* *mf* *p* *fp* 3 3 6:4

18 ♩ = 68 *ff* *marcato* 3 3 3 *p cresc.* *8vb* *red.*

22

f

8vb

8va

3

Detailed description: This system contains measures 22 and 23. Measure 22 features a piano introduction with a forte (*f*) dynamic. The right hand plays chords, and the left hand plays a bass line. Measure 23 continues with a more active bass line and a triplet in the right hand. A dashed line with '8vb' and '8va' indicates an octave transposition for the left hand.

24

mit den Fäusten oder Handflächen

ff

(8)

Detailed description: This system contains measures 24 and 25. Measure 24 has a piano introduction. Measure 25 is marked with a fortissimo (*ff*) dynamic and includes the instruction 'mit den Fäusten oder Handflächen' (with fists or palm surfaces). A dashed line with '(8)' indicates an octave transposition for the left hand.

26

← ♩ = ♩ →

mit den Unterarmen

8vb

Detailed description: This system contains measures 26 and 27. Measure 26 features a piano introduction with a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. Measure 27 continues with a similar texture. A dashed line with '8vb' indicates an octave transposition for the left hand. Above the system, a note with a left-pointing arrow and a note with a right-pointing arrow are shown with an equals sign between them, indicating a specific articulation or phrasing.

28

cresc.

(8)

Detailed description: This system contains measures 28, 29, and 30. Measure 28 is marked with a crescendo (*cresc.*) dynamic. The music features a dense texture with many notes in both hands. A dashed line with '(8)' indicates an octave transposition for the left hand.

31

fff

Detailed description: This system contains measures 31, 32, and 33. Measure 31 is marked with a fortississimo (*fff*) dynamic. The music features a dense texture with many notes in both hands.

34

8vb

37

Anfangstempo ♩ = 60

f

8vb

41

rit. (molto)

mf *ppp*

8vb

=
Cluster auf weißen Tasten

=
Cluster auf schwarzen Tasten

18. Whiter than the Snow

Tim: Ich habe Angst, manchmal träume ich davon: ein Alptraum zwischen zwei Welten, ewig gefangen...

Text: Lewis Carroll

Transparent und langsam ♩ = 65

Mezzosopran solo

pp And now, if e'er by chance I put my fin-gers in - to glue, or

5 *pp* mad - ly__squeeze a right-hand foot in - to a left-hand shoe, or

9 *mf* if I drop up-on my toe a ve-ry hea - vy weight, I__weep, I

ppp

13 *p* weep, for it re-minds me so of that__old-man I

17 *pp* used__ to know, whose hair was whi - ter than__ the snow...